

Belau dte. Weiss

CARL ORFF

Die KLUGE

SOUSSEK



Nachlass Schüler

129

✓ 1 - 140

Sch 1 - 4

Zug 38/1969

An alle meine Mitarbeiter bei der Einstudierung der "Klugen" von Orff

Es ist sonst nicht meine Art als Regisseur, meine Mitarbeiter mit "Exposés" zu langweilen. Ich ziehe die praktische Zusammenarbeit vor. Die Kluge ist aber ein Werk, das so abseits der üblichen Operntradition liegt, daß ich es ausnahmsweise für notwendig halte, schon einen Monat vor der ersten Bühnenprobe Ihnen vorzutragen, wie es sich mir darstellt und welchen Stil die Aufführung bekommen soll. Sie können sich dann bei dem Studium Ihrer Partien sowie den technischen, kostümlichen und tänzerischen Vorarbeiten schon ein wenig auf die neuartige Aufgabe innerlich einstellen. Vergewöhnen wir uns zunächst einmal den Gang der Handlung.

Der Bauer hat beim Pflügen einen goldenen Mörser gefunden. Er will ihn an den König abliefern, da diesem der Acker gehört. Seine kluge Tochter warnt davor, da der Stößel fehlt. Der biedere Bauer läßt sich aber nicht beirren. Der König wirft ihn in den Kerker, weil er glaubt, er habe den Stößel für sich behalten. Der Bauer jammert - und damit beginnt das Stück -, seiner Tochter nicht geglaubt zu haben. Der König hört es und befiehlt dem Bauern, das Mädchen zu holen. Der König fragt die "Kluge" aber nicht nach dem Stößel, den sie später, wie er zynisch meint, schon gemeinsam finden werden. Er gibt ihr drei Rätsel auf, durch deren Lösung sie sich, wenn sie wirklich so klug sei, freiraten könne. Zur Verblüffung des Königs löst sie alle drei. Bezaubert durch ihren Geist verbunden mit fast kindlich weiblichem Reiz macht er sie kurzerhand zu seiner Frau. Alle Gefangenen, also auch den Vater der Klugen, läßt er zur Feier des Tages frei.

Die Eselin des rechtschaffenen Eselmanns hat nachts in einer Schenke ein Füllen geworfen. Der durchtriebene Mauleselmann aber nimmt das Füllen für sich in Anspruch, da es am Morgen näher beim Maulesel als bei der Eselin gelegen haben soll. Als sich der Eselmann dagegen wehrt, ruft der Mauleselmann scheinheilig den Urteilsspruch des Königs an. Er bedient sich dabei der Hilfe dreier Strolche, die wie eine Art Chorus durch das ganze Stück geistern. Der König fühlt sich in den Freuden der Liebe zunächst nur unliebsam gestört, widmet dann aber doch dem Rüpelenspiel der Strolche, die die Szene im Stall mit einer für den Mauleselmann günstigen Tendenz darstellen, einige Aufmerksamkeit, verliert infolgedessen das Zabelspiel, bei dem er sich gerade mit der Klugen befindet. Ärgerlich fällt er sein Urteil nach dem äußeren Schein zugunsten des Mauleselmannes, ohne sich um die Binsenwahrheit des Eselmannes zu kümmern, daß ein Maulesel nach den Gesetzen der Natur nicht gebären kann. Bedrückt über die fahrlässige Handhabung des Rechts durch den König bleibt der Eselmann allein. Wie eine Vision erscheint die Kluge und verheißt ihm Hilfe.

Die drei Strolche wollen das Geld, das sie vom Maul-

eselmann für ihre Mitwirkung bekommen haben, vertrinken. Durch Schleichhandel erwerben sie vom Kerkermeister, der zugleich Kellermeister ist, aus des Königs Vorräten einen guten Tropfen, der ihnen bald in die Krone fährt. Da sehen sie - ist es ein Gaukelspiel des Weines, ist es Wirklichkeit? - den Eselmann sich auf dem Trockenen als Fischer betätigen. Auch der König, der sich gerade zur Jagd begeben will, sieht es. Vom König befragt, erklärt der Eselmann mit verhaltenem revolutionärem Unterton:

"Maulesel kriegen jetzt die Jungen
und ist mal solch ein Wurf gelungen,
was sollt' ich auf dem Land nicht fischen?
Ist's auch kein Fisch,
so werd' ich schon ein ander Vieh erwischen."

Der König läßt ihn in den Kerker werfen. Er hat sofort erkannt, daß dem Eselmann nur die Kluge diese hintergründigen Worte eingegeben haben kann. Seine Liebe zu ihr läßt sofort Eifersucht aufflammen. Er verdächtigt sie nicht nur der Konspiration, sondern auch eines innigeren persönlichen Einverständnisses mit dem Eselmann. In seiner unbeherrschten Wut weist er ihr die Tür. Er tut sich dabei selber schrecklich leid und gestattet ihr in etwas selbstgefälligem Edelmut, in einer Truhe, auf die sie sich bei seinem Ausbruch vor Schreck gesetzt hat, das Liebste mitzunehmen, was sie besitzt. Unbeirrt bedient ihn die Kluge zum letzten Mal beim Essen. Gekränkt läßt es sich der König gefallen. Heimlich mischt sie ihm einen Schlaftrunk und singt ihn liebevoll in den Schlummer. Der Kerkermeister läßt den erstaunten Eselmann frei, spricht ihm sein Füllen zu und händigt ihm einen Sack Gold aus, angeblich auf Befehl des Königs. Diesen hat die Kluge, während er schlief, in die Truhe gepackt und als das Liebste, was sie besitzt, mit sich genommen, in ihr eigenes lichter Reich der Liebe und Treue.

"Am End' hat sie den Stößel doch gefunden."

Das Werk ist ein kleines Mysterium. Der König vertritt eine alternde Herrscherschicht, die durch Generationen gewohnt, zu herrschen, verlernt hat, sich selbst zu beherrschen. Das Recht des Bauern bricht er durch Willkür, das des Eselmannes durch Fahrlässigkeit, die Kluge verstößt er aus Eifersucht. Im Grunde hat er sich aber den Instinkt für das Rechte und Gute bewahrt, was seine Liebe zur Klugen beweist. Wie der König ist auch die Kluge ein Ergebnis von Generationen, ein Bauernkind, das in Verbundenheit mit Natur und Menschen in allen Lebenslagen Gleichmut, Besonnenheit und Heiterkeit zu wahren gelernt hat. Unter dem sprunghaft-impulsiven Herrscher leiden die Gerechten, kommen die Ungerechten zu Ehren, wird das Volk zu Strolchen.

Es ist halt bloß ein Unterschied,
 Wie etwas und nicht was geschieht.
 Das where Recht gar nimmer da erblüht,
 Wo man ihm auf die Finger sieht.
 Des Herzens Einfalt laß drum walten,
 Daß unsere Segel sich entfalten:
 Wer klug ist, wählt Betrug und List,
 Weil anders nichts zu holen ist.

Durch ein schlichtes Mädchen aus dem Volk wird
 das königliche Blut vorjüngt, die Gebrochenen des Staates
 werden geheilt. Der Frieden zieht im Reich des Königs
 wieder ein.

Der Text des Werkes ist betont einfach, erfüllt
 von einem skeptischen Humor, der in seiner Hintergründig-
 keit manchmal an Wilhelm Busch erinnert. Auch die Musik
 ist fast einfältig. Sie ist Gefühlsüberschwang und tech-
 nischer Kunstfertigkeit betont abgewandt. Aber die Be-
 schränktheit der Ausdrucksmittel und die Einfachheit der
 Form sind der Innigkeit und dem Humor des dramatischen
 Vorwurfs angemessen. Diese Schlichtheit ist allerdings
 keine naive Primitivität. Sie hat nicht die unbewußte Gra-
 zie etwa der Musik Haydns. Aber sie hat, wie es in Kleists
 "Marionettentheater" heißt, "vom Baum der Erkenntnis gegos-
 sen, um in den Stand der Unschuld zurückzufallen. . . .
 Wir sehen, daß in dem Maße, als in der organischen Welt
 die Reflexion dunkler und schwächer wird, die Grazie dar-
 in, immer strahlender und herrschender hervortritt. - Doch
 so, wie sich der Durchschnitt zweier Linien, auf der einen
 Seite des Punktes, nach dem Durchgang durch das Unendliche,
 plötzlich wieder auf der anderen Seite einfindet, oder das
 Bild des Hohlspiegels, nachdem es sich in das Unendliche
 entfernt hat, plötzlich wieder dicht vor uns tritt: so
 findet sich auch, wenn die Erkenntnis gleichsam durch ein
 Unendliches gegangen ist, die Grazie wieder ein." Freilich
 befinden wir uns nun auf einer anderen Ebene als derjeni-
 gen der Schlichtheit Haydns oder der Unbekümmertheit eines
 Fastnachtsspiels von Hans Sachs. Wir können und wollen
 nicht verleugnen, daß wir uns auf dem Umwege über eine
 unendlich reiche und weitverästelte Kulturentwicklung
 wieder zur Einfachheit zurückgefunden, vielleicht in sie
 gerettet haben. Wir haben uns abgekehrt von der Romantik,
 nicht von jener echten Romantik, die stets durch ein Körn-
 chen Ironie gezügelt war, doch von jenem pseudoromanti-
 schen Rausch, der absterbenden Generationen von Theater-
 und Konzertbesuchern noch heut das Herz unter der Smoking-
 brust zucken läßt. Was unsere Zeit zu sagen hat, sagt sie
 knapp und präzise, der Gefühlsausdruck ist da, aber er
 ist gleichsam eingefroren, daß er nicht hinschmelzend un-
 sere Seelen mit sich fortreißen und auflösen kann. Wir
 wollen nicht vor dem Kunstwerk zerfließen, sondern uns ge-
 wissermaßen wie in jenem Kleistschen Hohlspiegel konzen-
 triert und objektiviert selbst erkennen. Wir wollen nicht
 die Illusion der Wirklichkeit, sondern das Sinnbild der
 Wahrheit in der Kunst. Wir bleiben uns jeden Augenblick

des spiegelnden Spieles bewußt und verlieren uns auch bei einer märchenhaften Handlung nicht in den Traum, sondern suchen in ihr das Symbol unseres Seins, unserer Gegenwart. Gegenwartsnah ist daher Orffs Musik mit ihren hämmernden Ostinatis, ihren einprägsamen Formulierungen in fast propagandistisch endlos wiederholten kurzen Motiven, ihren stampfenden zusammenraffenden Rhythmen und ihren klaren objektivierten Gefühlsausdruck. Der Geist der Gegenwart spiegelt sich in dieser Musik, der das Verzweigte zu sammeln, das Verschwimmende zu klären, das Ekstatische zu disziplinieren sucht. Auch dieser scheinbaren Kargheit wohnt eine Mystik inne, vielleicht erwächst aus ihr der Mythos unserer Zeit. Das kleine Welttheater der "Klugen" von Orff sucht den Weg dahin.

Der gegenwartsnahen Symbolkraft des Werkes, ihrem bewußten Spielcharakter hat der Stil der Aufführung zu entsprechen. Jeder Kulissenzauber wäre verfehlt. Kein Bühnenbild wird benötigt, sondern das Sinnbild eines klar aufgeteilten Spielraumes. Drei Bereiche der Handlung überlagern und überschneiden sich vielfach: das des Volkes (im Grundriß V), das des Königs (K) mit Saal (K 1), Kerkar (K 2) und Weinkeller (K 3) sowie das von "Wolkenkuckucksheim" (W), das lichte Reich derer, die reinen Herzens sind, aus dem auch die "Klugen" zum König herabsteigt, in das sie ihn am Schluß hinaufführt. Die drei Reiche verbindet die aus dem "Orkus" der Unterbühne aufsteigende Treppe (T) "vom Himmel durch die Welt zur Hölle". Außer diesen drei symbolhaften Räumen gibt es nur das notwendigste aber typische Spielgerät an Möbeln und Requisiten. Anstelle malerischer Prospekte und Farben tritt als stimmunggebendes optisches Äquivalent zur Musik das Licht; denn wir wollen ja nicht ein Stück Natur vortäuschen, sondern uns ehrlich zum beleuchteten Spielraum bekennen. Wie wir den Stützen der verschiedenen Spielbenen kein dekoratives Feigenblatt vorhängen, scheuen wir uns nicht, gelegentlich auch Scheinwerfer, wenn es zweckmäßig ist, dem Publikum sichtbar anzuordnen. Die Podeste dürfen keine "Theaterzargen" sein, sondern müssen aus über Böcke gelegten ungestrichenen Brettern bestehen. Überhaupt ist nicht nur jede Malerei, sondern auch jeder Anstrich von Übel. Das Spielgerüst steht naturfarben vor naturfarbenen Vorhängen. Die Farbe bleibt dem Kostüm vorbehalten. Dieses ist gegenwartsnah und märchenhaft zugleich. Der König ist ein Dandy in Hermelin, jene gespenstische Mischung von Snobismus und Tradition, die wir bei Staatsakten in England noch heute finden. Die Kluge ganz schlicht, Kind, Weib und Heilige. Ihr Vater, ~~ist~~ der Bauer, ist der rechtschaffene Mann aus dem Volke, jener etwas dumpfe, aber zukunftschwangere Typ der "Vorfahren" der meisten genialen Menschen. Auch alle übrigen Personen sind im Kostüm mehr Typen als Charaktere. Der Eselmann, auch zum Bereich von Wolkenkuckucksheim gehörend, ist die unschul-

dige Einfalt selbst. Aus seiner großen Klage schreit das ganze Elend des von einem undisziplinierten Herrscher unterdrückten Volkes auf. Der Mauleselmann ist der Schiebertyp, der sich in einem solchen Staat besonders breitmachen kann. Die Strolche sind die Untertanen, die aus ihrer schwachen Moralität heraus zu Strolchen werden mußten, Opfer eines Systems, in dem "anders nichts zu holen" ist, als daß man sich wandlungsfähig jeder Konjunktur anpaßt und daraus seine kleinen Vorteile zieht. Der Korkermeister ist der Typ des sturen Beamten, wie er nicht sein soll, der vom System lebt in jeder Beziehung, legal in seiner Eigenschaft als Korker-, illegal in der als Kellermeister. Alle diese Typen müssen schon durch Maske und Kostüm eindeutig gekennzeichnet sein, keine snobistischen Karrikaturen, nicht Simplicissimus oder gar George Groß, sondern eher modernisierter Wilhelm Busch, allenfalls Daumier. Der König trägt elegante Reitstiefel, eine weiße Reithose, Feste und darüber einen Purpurmantel mit Hermelin besetzt. Neben ihm liegen Krone, Szepter und Reichsapfel. Später in der 8. Szene trägt er den roten Frack des Parforcejägers mit einer Krone um die Jockeymütze. Die Maske ist die eines ein wenig degenerierten, von Leidenschaften gepeitschten aber nicht unsympathischen Mannes mit leicht angegrauten Schläfen. Die Kluge trägt ein Dunkles, schlichtes Wollkleid. Sie muß urgesund und zugleich transzendental wirken. In der Zabelspielszene trägt sie darüber einen kostbaren blauen Mantel und ein Krönchen im Haar. In der 6. Szene erscheint sie mit demselben blauen Mantel, doch ohne Krönchen. In der 9. Szene trägt sie über ihrem Bauernkleid eine helle frisch gebügelte Hausschürze. In der 10. und 12. Szene ist ihre ganze Gestalt in einen schwarzen Schleier eingehüllt, den sie am Schluß abwirft, sodaß sie wieder wie zu Anfang aussieht. Der Bauer trägt eine schwarzgraue lange Hose, offenes Hemd und eine Filzkappe in der Form eines Mörsers (zum Spiel: "So lag er da!"). Der Eselsmann ist ein bäuerliches Männchen, dem das strohblonde Haar in die Stirn hängt. Graue Hose, graue Filzstiefel, graues Hemd mit Stehbund, das über die Hose hängt. Dazu eine graue Kappe, deren Ohrenklappen zum Rüpelspiel wie Eselsohren hochgeklappt werden. Der Mauleselmann ist ein brutaler, unternehmungslustiger, fast ein wenig jüdischer Pferdehändler-typ. Große Stiefel, Reithosen, Melone in den Nacken geschoben, im Sportpelz oder Lederjacke. Er trägt zwei altmodische, etwas abgeschabte Lederkoffer mit den Requisiten für das Rüpelspiel. Er ist etwa 40 Jahre alt. Die drei Strolche tragen schwarze, oben sehr eng, nach unten übertrieben weite Hosen mit bunten Flecken, Ledergürtel, weiße Stehkragen, die in den meisten Szenen durch ein farbiges Halstuch verdeckt sind. Der 1. Strolch hat blondes pomadisierendes anliegendes Haar mit Mittelscheitel und einem schwarzgelb quergestreiften Sweater. Er ist klein und dick. Der 2. Strolch hat krauses schwar-

zes Haar und einen schwarzgrün diagonal gewürfelten Sweater. Der lange und dünne 3. Strolch trägt einen grauen, hochgekämmten Bürstenkopf und einen schwarz-rot längsgestreiften Sweater. In der 4. Szene ziehen die 3 Strolche für den Gang zum König über das beschriebene Kostüm einen altmodischen schwarzen Frack, schwarzen Zylinder, schwarzen Regenschirm, Röllchen und weiße Handschuhe. In diesem Kostüm tragen sie in der 5. Szene das Recht zu Grabe. Für das Rüpelspiel bekommen sie dazu einige Requisiten als kennzeichnende Attribute. In der 7. Szene tragen sie graue Havelocks über ihren Swasterns und schwarze Halbmasken vor dem Gesicht. Später gehen sie dann wieder wie zu Anfang. Der Kerkermoister trägt eine hochgeschlossene dunkelgrüne Litowka ohne Knöpfe, die grauen langen Hosen in "Knobelbechern", Schnauzbart unter der Dienstmütze. Das Kostüm für das Ballott geht aus den unter folgenden grundsätzlichen Gedanken zur Aufgabe des Ballotts in diesem Stück hervor. Wo das milieugebende Bühnenbild fehlt, müssen die Gestalten um so klarer die tiefere Bedeutung dieses kleinen Mysteriums oder Lehrstückes, wie wir es nun nennen wollen, zum Ausdruck bringen. Dem Lehrstück entspricht auch die den Ansager vortretende "Programmwand", auf der durch Projektionen oder abrollende Zeichnungen für den Zuschauer Erläuterungen zu der sich entwickelnden Handlung gegeben werden sollen.

Zum Schluß noch ein Wort zur "Postmusik" der 3. Szene bei der Königs ersten Begegnung mit der Klugen. Die Musik selbst wird nicht von einer "Banda" auf der Bühne, sondern vom Orchester im Orchesterraum ausgeführt. Ich weiche hier bewußt von der Regieanweisung des Autors ab, der die Musik von Statisten in narrenhaften Kostümen mit phantastischen Instrumenten auf der Bühne markiert haben will. Das scheint mir eine künstlerisch nicht einwandfrei lösbare Forderung zu sein. Hier liegt vielmehr eine lohnende Aufgabe für unser Ballott. Wie unser ganzer Darstellungsstil nicht naturalistisch sondern bewußtes Spiel ist, so wollen wir auch hier keine Täuschung. Deshalb verzichten wir auf alle Instrumente, lassen das Ballott in Kostümen etwa wie die musikalischen Clowns im Zirkus auftreten. Jeder von ihnen ist das Symbol eines der Instrumente, die laut Partitur die Postmusik ausführen. Durch den Tanz, doch ohne das Requisit eines kassierten Instrumentes, werden die Tanzenden selbst zum Symbol der Instrumente. Sie nehmen an der dramatischen Handlung keinen Anteil, erscheinen mit Beginn der Postmusik, erstarren jedesmal, wenn sie verstummt, und verschwinden, wenn sie zu Ende ~~ist~~ ist. Sie haben keine dramatische Funktion, sondern sind nur szenisches Äquivalent dieser Musik selbst.

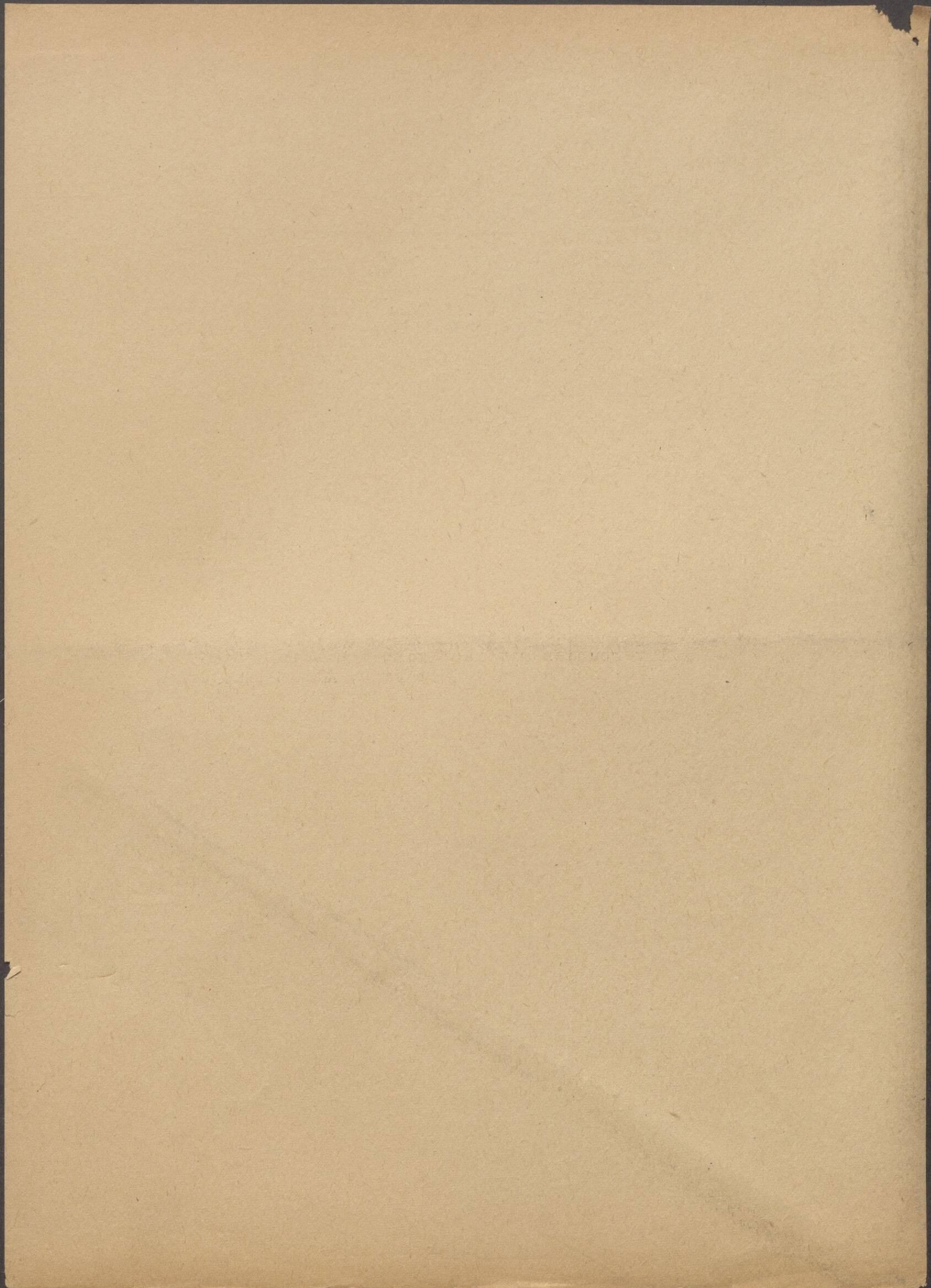
Natürlich sind alle diese Ideen nur als Re-

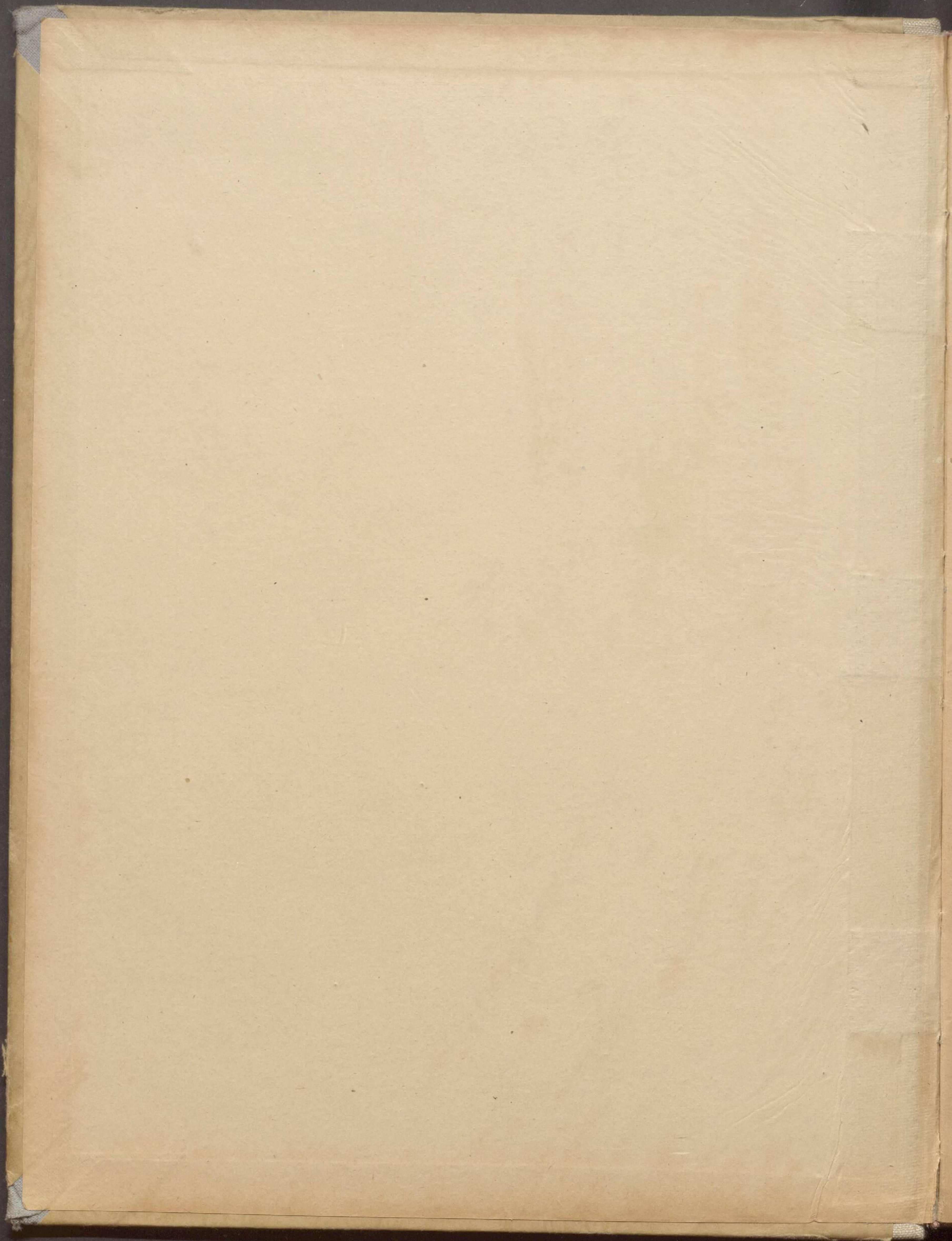
4

gieentwurf zu werten, als allgemeine Richtlinien für den Gesamtstil, innerhalb dessen jedem meiner Mitarbeiter wie stets, so auch hier, Gelegenheit zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit gegeben wird. Auch Abänderungs- und Ergänzungsvorschläge sind mir höchst willkommen, und es wird sorgfältig gemeinsam erwogen werden, ob sie dem großen Ganzen einzufügen sind. Notwendig waren diese Ausführungen, daß Sie sich schon im ersten vorbereitenden Stadium ihrer Arbeit deren ungewohnter Art und Schwierigkeit bewußt werden. Ich bitte alle Sänger, mit fertig auswendig beherrschten Partien schon auf die erste Bühnenprobe zu kommen, und alle Techniker, problematische Fragen nicht erst auf der Hauptprobe auszuprobieren. Auch die Kostüme für die Strolche werden mindestens 14 Tage vor der Hauptprobe benötigt. Vier Wochen Bühnenproben mit Klavier, mit Orchester, Dekorations-, Haupt- und Generalprobe sind für diese ungewohnte Arbeit eine kurze Zeit. Ich bitte, diese Schwierigkeit nicht zu verkennen und sich schon jetzt aufs innigste mit Ihren Aufgaben vertraut zu machen!

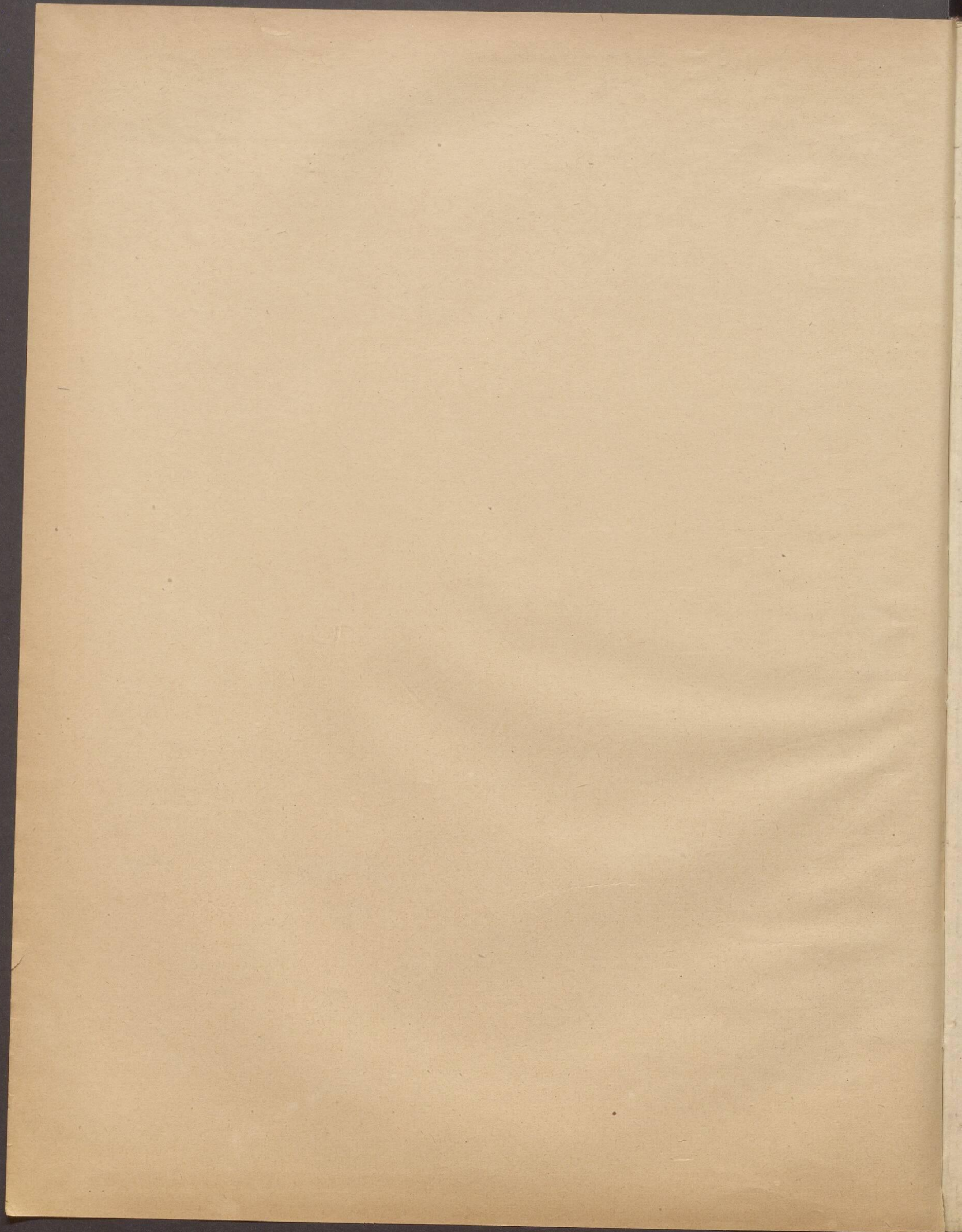
Lzg., 17.4.44

(gez.) Dr. Schüler









Sauter

*Riede
Heise*

Carl Orff

DIE KLUGE

Die Geschichte von dem König und der klugen Frau

Klavierauszug

Edition Schott 2868

B. SCHOTT'S SÖHNE / MAINZ

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten

Copyright 1942 by B. Schott's Söhne, Mainz

Es treten auf:

<i>Kollo</i>	Der König	Bariton	<i>Talbe</i>	14
<i>Kolkeppel</i>	Der Bauer	Baß	<i>Songström</i>	1
<i>Keddel</i>	Des Bauern Tochter	Sopran	<i>Pecinovsky</i>	31
<i>u. Schmitz</i>	Der Kerkermeister	Baß	<i>Bender</i>	14
<i>Schmitt</i>	Der Mann mit dem Esel	Tenor	<i>Geisler</i>	49
<i>Raspels</i>	Der Mann mit dem Maulesel	Bariton	<i>Kittel</i>	49
<i>Witt</i>	Erster Strolch	Tenor	<i>Kake</i>	20
<i>Pick</i>	Zweiter Strolch	Bariton	<i>Kodapp</i>	20
<i>Witt</i>	Dritter Strolch	Baß	<i>W. H. H. H.</i>	20

Das Werk wird auf einer Simultanbühne gespielt.

Vor- und Hauptbühne sind seitlich durch Stufen verbunden.

Kostüme und Masken phantastisch und stark in Farben und Ausdruck.



Besetzung des Orchesters

2	3 Große Flöten (auch 3 kleine)	2	3 Trompeten
2	3 Oboen (3. auch Englisch Horn)	2	3 Posaunen
3	3 Klarinetten (wechselnd in B, A, C, Es und Baßklar.)	1	1 Tuba
2	2 Fagotte	1	Pauken (auch eine kleine)
1	1 Kontrafagott	3	Schlagwerk *) (4 Spieler)
3	4 Hörner	1	Harfe
12		1	Celesta
		1	Klavier
			Streicher 12

*) Große Trommel, 2 kleine Trommeln, Rührtrommel, Tamburin, Triangel, Steinspiel (kleine Steinplatte [Solnhofen], frei hängend mit Holzschlegel geschlagen), Sandrasseln (kleine Blechbüchsen mit Sand gefüllt), Cymbel, verschiedene Becken, Tamtam, Ratsche, Schelle, Kastagnette, Röhrenglocken, Glockenspiel.

Auf der Bühne

Verschiedene Trommeln, 1 kleines hellklingendes Trömmelchen (5. Szene), kleine Glöckchen (2. Szene),
3 Trompeten (am Schluß) und Orgel.

1. Trommel
2.
3. Liegt auf dem Bauer

Die Kluge

CARL ORFF

1941/42

Vor Beginn des Spieles dreimaliger Trommelwirbel hinter der Bühne, dazu erscheint auf einem Vorhang, der ein ausgespanntes Fischernetz darstellt, die Schrift:

„Die Geschichte von dem König und der klugen Frau“

1. Szene

In einem Kerker auf der Vorbühne ist der Bauer eingesperrt.

mal?

7/15

L. liegt auf Gefängnis für

auf einem Hocker

auf. in. fig.

auf. in. fig.

mf ①

f

sf

Pk.

Fg. Tb. B. f

ff tutti

Str. pizz.

meno f

Oh

hätt' ich meiner Tochter nur ge- glaubt!

Oh

hätt' ich mei- ner Tochter nur ge-

glaubt, oh

hätt' ich meiner Tochter nur ge- glaubt, oh

hätt' ich ihr ge-

B

4/4 ♩ = 100

Der Bauer

f

Oh

hätt' ich meiner Tochter nur ge- glaubt!

Oh

hätt' ich mei- ner Tochter nur ge-

glaubt, oh

hätt' ich meiner Tochter nur ge- glaubt, oh

hätt' ich ihr ge-

B

4/4 ♩ = 100

Der Bauer

f

Oh

hätt' ich meiner Tochter nur ge- glaubt!

Oh

hätt' ich mei- ner Tochter nur ge-

glaubt, oh

hätt' ich meiner Tochter nur ge- glaubt, oh

hätt' ich ihr ge-

B. S. S 36 698

B glaubt, oh hätt' ich ihr ge - glaubt, ihr nur ge-glaubt, ihr nur ge - glaubt, ihr nur ge-glaubt, ihr nur ge-

B glaubt! Ich, ich, ich, ich lä - ge nicht in die - sem Loch, we

p *pp* Ph.

Hr.

B3kl. *p espr.*

Fg. Kfg. Tb. B. solo

B Rat - ten mich und Mäuse noch, ich lä - ge nicht in die - sem Loch, wo Rat - ten mich und Mäu - se noch

B le - ben - dig - lich, le - ben - dig - lich, le - ben - dig - lich ver -

ff *ff tutti*

3

Ruini m. *a tempo*

B zeh - ren. So lag er da!

Stf. auf f. u. d. H. 1. 2. 3.

pk. 8va. gr. Tr.

c.p.

ff Pos. Hr. Str. pizz.

(3)

B Der Pflug, der Pflug hat ihn ans Licht ge-bracht,

kommt vor.

(immer sehr deutlich)

p

B so lag er da aus eit-lem Gold, der Mör-ser, der ver-fluch - - te Mör-ser,

B *(p)* ja, ja, so lag er da, ich seh ihn deut - lich noch vor mir, wie

B leuchtend drauf die Son-ne fiel, und in-nen war er ganz und gar mit schwarzer Er-de an-ge-füllt.

(ausbrechend)

B Oh die-ses Gold, oh die-ses

weiter zurück

Hr. Str. Fl. Kl. Xyl. **ff**

B Gold! Oh die-ser gold ne

5

B Mör-ser, die-ser Mör-ser, die-ser Mör-ser, Mör-ser, Mör-ser, Mör-ser, doch den

etwas zurückhalten

weiter zurück

B

p

Stö-ßel da-zu, den Stö-ßel da-zu, den Stö-ßel, ja den Stö-ßel, die-sen

pp

B

al tempo

Stö-ßel, die-sen Stö-ßel da-zu, den fand ich nicht, den fand ich nicht, den fand ich

c.p.

pp Hr. Str. pizz.

Fg. Tb. C.B. pizz.

⑥

pp Pk.

(matt) auf

nicht, den fand ich nicht, den fand ich nicht. Oh

Hr.

fp

Gg.

C.B. arco

B

hätt' ich mei-ner Tochter nur ge-glaubt! Oh hätte ich meiner Tochter nur ge-

Fg. *p*

B glaubt!

Sie sag - te :
Fl. Bflg. *für die Fl. links.*

Gg. *pp*
Br. Solo *pp*
Fg. *p*

pp cantando

B Gold, — das ist kein Glück, Gold, das ist kein

kl. Fl. *p*
Gg. pizz. *p*
kl. Fl. c.c. *pp cantando*

B Glück, wer weiß, — wer weiß, — wer weiß, wo die-ses her-ge-kommen?

2

B Ich sag-te : Gold ist Geld, und da - mit kann man al - - les kau-fen!

fast Sprechstimme *f*

Hr. Fg. *f*
Tb. *f*
Kfg. *f*
C.B. *f*

un poco rit.

al tempo

dolce
pp

7

B

Sie sag - te :

Leite auf für better Zeit

pp

B

Cantando
p

Grab' du nur die - sen Mör - ser wie - der ein, wirf ihn ins

pp cantando

⑨

B

Was - ser, wirf ihn ins Was - ser, in das Was - ser, in den tief - sten Fluß !

Wieder bewegter
(ausbrechend)
4/4

B

Leite

Oh oh oh oh hätt' ich mei - ner Toch - ter, mei - ner

Leite

tutti
ff

*un poco rit.**(Sprechstimme)*

B

Toch-ter, meiner Tochter nur ge-glaubt! Doch wen der Teu-fel rei-tet,

Hr.ged.
ff

10

*al tempo**cantando
leggiere*

B

den ver-dirbt er auch!

„So bring den

Hr. *ff*
Str.
p Gg.
Fg. *mf*

B

Mör-ser ich dem Kö-nig, so bring den Mör-ser ich dem Kö-nig, ist's doch sein

B

Land, ist's doch sein Land, ist's doch sein Land, ist's doch sein Land, das die-sen Schatz ver-bor-gen

Fl.
Ob.
fp
Fag. *pp*
fp
Tb. Kfg. *pp*
Pos.

B

hielt,

ganz

si - cher,

ganz

f *p* *p subito*

B

si - cher,

ganz

si - cher wird er's kö - nig-, wird er's

kö - nig-, wird er's kö - nig-, wird er's

fp *pp*

B

kö - nig - lich

mir

loh - nen,

mir

loh - nen,

mir loh - nen,

mir

f *p*

B

lohn - en, lohn - en, lohn - en, lohn - en, loh - nen, loh - nen, loh - nen, loh - nen."

"Narr,

Narr,

ff *tutti*

Heftig ausbrechend

(sich vor den Kopf schlagend) *gespr.* *frei*

B Narr!" schrie sie, (oh hätt' ich ihr geglaubt!) „Dem Kö - nig bringst du

maßlos. *hinter zurück.*

Ob.Hr.

Str. *ff* *c.p.*

ff *c.p.*

Tamtam ged.

Erregt (13) *f*

B ihn? Wer viel hat, der hat nie genug.

al tempo

ff *ff* *p* *poco f*

ff *ff* *p* *poco f*

Tb. Kfg. B. pizz. gr. Tr.

B wer viel hat, der hat nie ge-nug. Wo ist der Stößel, wird er schrein, den—

(gespr.)

B — hältst du mir ver-bor-gen, Schuft, den — willst du wohl für

14

B dich be-hal-ten! Her mit dem Stößel, Bau-er! Gib den Stößel

sempre cresc. C.C.

B her, sonst werf' ich dich, sonst werf' ich dich, sonst werf' ich dich in mei-nen Turm, in meinen Turm, in mei-nen

Trp. m. D.
Pos. m. D.
ff
un poco rit.

B Turm!" Oh hätt' ich mei-ner Tochter, mei-ner Toch-ter nur ge-glaubt!

Fl. Ob.
Str. pizz.
Trp.
Rohrengl.
Pos.

15

B Denn wer viel hat, hat auch die Macht, und wer die

Fl. Xyl.
gva
p Str. pizz.
p
Pos. m. D.

B

Macht hat, wer die Macht hat, hat das Recht, ——— und wer das Recht hat, und wer das

gva

B

Recht hat, und wer das Recht, und wer das Recht, und wer das Recht hat, beugt ——— es

gva

frei

ff tutti

Gg. Eg.

sp

c.p.

f

B

auch, denn ü-ber allem herrscht Ge-walt! Oh oh oh oh

a tempo

2/4

♩ = 152

(jammernd)

gva

pizz. >

ff tutti

sp Br.

Zurück, laßt die >

rit.

B

hätt' ich meiner Tochter, mei-ner Tochter, mei-ner Toch-ter nur ge - glaubt!

c.p.

Brkl.

B.pizz.

rit.

B

Wer nichts hat, soll — auch nichts be - geh - ren, wer

Br.

mp

Pos. m.D.

(17)

B

nichts hat, soll — auch nichts be - geh - ren und soll dem Teu - fel ei - ne

auf, naß, warm, erbitte.

Br.

Pos.

frei (kläglich)

B

Frat — ze schnei - den!

faßt tief, tief an

rit.

Hr.ged.

pp c.p.

(die Singst. fortsetz.)

Pos. m.D.

immer sehr bewegtes Zeitmaß

18

(bricht zusammen)

B

Der König (auf der Hauptbühne (links) rasch auftretend)

(sehr scharf)

Was schreit der Mann?

Ich will es

Der Kerkermeister (von der andern Seite kommend)

Ich

kann es nicht ver- stehn.

immer sehr bewegtes Zeitmaß

18

gva.

Gg. flag.

kl. Fl.

gr. Fl.

6. flag.

ff Tutti

pp

ff

etwas breiter

Kö

wis - sen!

Km

Herr,

seit

Ta - gen schon und im - mer - fort das

Glei - che : „Oh

gva.....

etwas breiter

Km

hätt' ich mei - ner Toch - ter nur ge - glaubt, oh hätte ich ihr ge - glaubt, oh

Kö: Was soll der Spruch? Hol' mir den Bau-ern aus dem
König zur Kette, hüfe, abgeraubt

Km: hätt' ich mei-ner Toch-ter nur ge-glaubt!"

Piano accompaniment staves (Treble and Bass clef).

langsam (♩ = 112)

Der Kerkermeister steigt die Stufen zum Kerker hinab.

Kö: Turm!

kl. Trommel: *pp tr.*

2 Rasseln: *f*

gr. Trommel: *rit.*

Piano accompaniment: *2/p langsam (♩ = 112)*, *3/p rit.*, *4/p*

Pk. *ff*

Tamtam ged.

gr. Tr.

Der Kerkermeister (zum daliegenden Bauer)

He du, was liegst du da?
 Ist dir der letzte Wind schon aus dem Balg?
 Was schreist du nimmer, alter Narr?
 Du mußt zum König, komm!

(Der Kerkermeister führt den Bauer zum König hinauf)

linke Gongge.
B. föllt vor dem Kö. nieder.

pp tr. (Trommelwirbel bis beide beim König angelangt sind)

kl. Tr.

2 R.

gr. Tr.

Piano accompaniment staves (Treble and Bass clef).

Kö Wo ist der Stößel, hast — du dich be-son-nen? Hast du im Ker-ker den Ver-

gr.Tr.

Kö stand zu-rück-ge-won-nen? Den Stö-ßel o-der den Ver-

B Ich hab' ihn nicht gefun-den, Herr!

gr.Tr.

schwerfällig *sehr rasch (scharf)*

(dumpf) *pp*

Kö stand? Was ist's da-mit, was redst du da von deiner Toditer?

B Oh häut' ich meiner Toch-ter nur ge-glaubt!!

(rasch aufgreifend)

Kö! Kopf nach vorne.

Kö Du hast wohl eine klu - ge Tochter, die riet dir auch den Platz, den Platz, wo dieser goldne Stö - ßel,

Kö wo die - ser Stö - ßel si - cher ist vor mir. *(wild auffahrend, sehr heftig)*

B Ja ja, sie hat den Platz er -

B ra - ten, sie hat den Platz ge - nau er - ra - ten, den Platz, wo du mich hin - wirfst und ver -

22 Etwas langsamer

Kö *abwärts* Was sagt sie denn? *(immer sehr deutlich)*

B rek - ken läßt. „Geh nicht zum König, sei kein Narr; er

kl. Fl.

B. solo

pp

B glaubt dir nicht, was du er-zählst, er nimmt den Mörser, wie er ist, und wird nur nach dem Stößel fragen

B und sagt, du seist ein Dieb, du hättest ihn ge - stohlen; dann,

p

Solo-Gr. flg. *pp*

gva *kl. Fl.*

23 rasch und heftig

Kö Das — sagte deine Tochter, o wie klug!! Die

B dann wirft er dich in sei-nen Turm".

f

(lachend)

Hr.

Kö klu-ge Tochter muß ich sehn, die will ich mir ganz — na - he an-be-sehn.

p

(gedehnt)

B. Tb. Kfg. *ff*

19

heftig
f Bring mir das Weib-stück. Pack dich! (schreiend)
 Geh, Tö- pel, bring sie her! Sonst
 (in die Kniee brechend)
 Herr! 139

Hr.
Pos.
Str.
Pk.
Tb. *ff*

(24) *lang & bitter ab.*
(lachend ab)
 laß ich bei - de euch er - tränken und eu-re Lei-chen an die Pap - peln hen-ken!
! 1. + 3. Hras zija 2. Hras zija

Der Kerkermeister führt den Bauer fort. *manf anst ab, B. Hrasand. Aoyang ostarrindem*
Presto
 Hlz. *4*
 Hr.
Trp. *ff*
 Kg.Str. *ff*

(25) *(Dunkel)*
5
 tutti *ff*
 Tamtam

© Lippmeyer

*Oben links steht
Kerkermeister steht.*

Vorhang!

2. Szene

Auf der Vorbühne (der Kerker ist nicht mehr sichtbar) treten die drei Strolche auf. Einer steigt aus einer Bodenluke, einer irgendwo von einer Leiter herab, einer kriecht aus der Wand heraus. Der Letzte hat eine brennende Laterne.

Auf der Leiter
Erster Strolch: Spaß muß sein, sagte die Katze zum Vogel und fraß ihn.

Geht der Leiter
Zweiter Strolch: Diesmal schlugs fehl. *Vi*

Aus der Bodenluke
Dritter Strolch: Nur ruhig Blut, den zeitigen Dieb erläuft ein hinkender Scherge.

Haut den K. M. auf
Erster Strolch: Und der, dem's Henken bestimmt ist, ersäuft nicht.

Zweiter Strolch: Wenn's Zeit ist, dann bringt der Dieb den Strick zum Henken selbsthändiglich mit.

In der Mitte zusammen
Dritter Strolch: Zeig her, was du hast!

7
Zweiter Strolch: Was einem nicht beschert ist, das führt eine Mück auf dem Schwanz davon.

Erster Strolch: Mein Beutel ist leer,

Zweiter Strolch: meiner hat Hunger,

Dritter Strolch: und meiner ein Loch.

Schlechte Zeiten —

magere Zeiten für ein ehrbar Handwerk,
für Leute, die noch ehrlich stehlen wollen.

Zweiter Strolch: Man kommt dem König leichtlich ins Gehege,
der tut sich um im ganzen Land,

Dritter Strolch: die letzte Laus hat er sich aus dem Pelz gekämmt. *hängt sich an die Leine*

ferner Trommelwirbel

1. mag er nicht
2. führt die Leiter
3. mag er nicht
Erster Strolch: aufhorchend *flüpfen*

Wenn der Wolf in der Näh, dann zittern den Schafen die Schwänze.

Zweiter Strolch: Der Wolf find' leicht eine Ursach, wenn er das Schaf fressen will.

Erster Strolch: Wo der Wolf Schafhirt ist, da geht's nicht bloß um die Wolle,
da geht's auch ums Fell.

Man hört ein leises Klingeln

1. führt die Leiter
2. mag er nicht
3. mag er nicht
Dritter Strolch: aufhorchend

Halts Maul, da kommt wer,

7
Zweiter Strolch: Machs Licht aus,

Dritter Strolch: bläst die Laterne aus

Vielleicht läuft uns noch was ins Garn.

Sie verstecken sich

Man. führt die Leiter an der Kabbe
B. führt die Leiter zusammen
K. flüpfen auf
erst ab.
Von links kommend treten auf: Des Bauern Tochter und der Bauer, geführt vom Kerkermeister. Die Tochter barfuß (man kann ihr Gesicht, das von einem Kopftuch verhüllt ist, nicht sehen) geht sorglos und unbekümmert voraus, dabei hört man ständig und schon vorher ankündigend ein leises Klingeln, wie von hellen silbernen Glöckchen und Ringen. Nachdem die drei vorüber gegangen sind, kommen die Strolche vorsichtig aus ihrem Versteck.

Erster Strolch: Wo nichts ist, hat noch keiner was gefunden.

Strolche flüpfen tief in die Leine
Zweiter Strolch: den leeren Beutel schätz ich nicht,
ich präferier mehr den gesunden.

Ab nach links

Man hört wieder ein leises Klingeln, dem fern ein Trommelwirbel antwortet.

3. Szene

Auf der Hauptbühne, links etwas erhöht, sitzt der König auf einem Ruhebett allein an seiner Tafel. Er trägt ein prunkvolles Gewand. Vor ihm, auf einem niedern Tische: Becher, Krüge, Würfel. Hinter ihm eine Gruppe Musikanten, narrenmäßig gekleidet, mit seltsamen phantastischen Instrumenten. Auf der rechten Seite, wie eben eingetreten, steht des Bauern Tochter.

Der König hält einen gefüllten Becher in der Hand

lang.

$\frac{4}{4}$ $\text{♩} = 160$

$\frac{3}{4}$

8va
kl. Fl. gr. Fl.

16va

Klavier
p *sempre martellato*

Fig.

$\frac{2}{4}$ (26)

16va

8va

$\frac{5}{4}$

Der König trinkt

$\frac{3}{4}$ *f* Trp.

$\frac{4}{4}$

Pos. Str.

ff

Pk

Tb.

Kfg.

sp

cresc.

König geht mühsam im (27) bis Kluge.

16va
martellatiss.

Klavier
ff

ff tutti

Der König blickt des Bauern Tochter an

al tempo

Handwritten: *gva*

Hr. *p dolce*

c.p.

kl. Fl. gr. Fl.

Klav. *pp sempre martellato*

Fg.

Handwritten: *gva* *16va*

3

(28)

2

Handwritten: *Acht!*

Der König trinkt

3 *16va*

8va

5

ff

Handwritten: *hoch!*

(29)

16va

ff martellatiss.

ff tutti

cresc.

Trp.

Hr.

Klg.

fp

16va

Der König blickt des Bauern Tochter an,
Nicht auf dem Lager.

Hr.

c.p.

a tempo
(mit Sprechstimme)

sempre p cantando

30

23

Kö *p* Du al-so, du, du al-so, du, du al-so

p grazioso

Hrn.
Solo-C.
Hrf.
B. pizz.
B. arco *pp*

Kö du, du, du bist die „Klu-ge“, des Bauern Tochter, seine klu-ge Toch-ter, so klug bist

Kö du, so klug bist du, daß du mit deiner flin-ken Zun-ge dir ei-nen

31

Kö Strick, dir ei-nen Strick, dir ei-nen Strick hast um den Hals, den Hals ge-redt.

pp

lang.

8va
Kl. Fl.
pp
Trp. m. D.
Klav.
Pk.
Kfg.

32

*a tempo**cantando*

4
Kö
(mit Sprechstimme)
p
(*figl.*) Nun siehst du wohl, nun siehst du

Kö
wohl, nun siehst du wohl: dein' Re-de, dei-ne Re-de war kein guter Rat,

P
grazioso

Kö
dein' Rede, deine Re-de war kein guter Rat. Die hat dich mir, die hat dich

33

25

etwas fließender

Kö mir, die hat dich mir, die hat dich mir ins Garn ge-bracht.

lang.

länger schnitten nach links

kl. Fl. *pp*
Trp. m. u. *pp*
Klar. Pk. *pp*
Kfg. *pp*

Kö

pp

frei

34

Kö Nun lös dich, bist du klug, bist du die Klu-ge, lös dich frei!

Hr. *p*

α tempo

länger. schnitten

ff sempre martellato

16

3

2/4 16- 3/4 (35) gva

Adel! 5/8 Der König trinkt 3/4 Trp. Ph. Kfg. ff cresc.

16 martellatiss. Klav. ff

4/4 ♩=96 frei König. p-p-p-p-p-p 3/4 rit.

Kö Hast längst dir eine list-ge Lüge aus-ge-dacht; doch nach dem Stößel, nach dem Stößel, nach dem

Kl. Hrf. pp c.p.

4/4 a tempo pp

Kö Stö - - - - - ßel, nach dem Stößel frag ich nicht.

gva

Kl. Fl. Klavier *pp*

Trp. m.D.

Hr. *pp*

Kfg. *ppp*

B. solo *ppp*

(37) *un poco rit.*

Kö Den Stößel, ach - - - - - das hat noch Zeit, den Stößel wer - den wir zu-

gva

c.p.

a tempo dolce

Kö sam - - - - - men fin - den, das hat noch Weil, - - - - -

gva

pp

pp

ppp

Kö *gva* das hat noch gute Weil,

rubato quasi cadenza

Kö *p* *leggiere* *Acht!* *3* / kö nig an der / kün gen / geht ein *1* / Lager.

gut, weil du mir sie, weil du mir sie, weil du mir sie, weil du mir sie kür-zen wirst.

c.p.

mag rufen dann mag nicht
Längstimmer rufen nicht kö nig legt sich auf das Lager.

4 $\text{♩} = 160$ *ff* *gva* *Hiz.* *Klav.* *ff* *Pos.* *ff*

rit.

gva *Hr.* *Calli* *ff* *ten.* *ten.* *ff* *sp* *pp*

langsamer

pp rubato

α tempo

rit.

29

Kö Willst du spielen? Willst du

keine st.

c.p.
Kl. Hrf.
ppp

dim.

Acht!

α tempo

kurz

♩ = 160

Kö wetten?

un poco rit.

ppp

ff

king geht anzug / auf singt

Pk.

40

α tempo ♩ = 144

ff

ten.

ziemlich breit
frei

Kö Willst du Rät

pp

c.p.

Fl.
Celesta
Str. Kl.
Klavier

Hr.

Kfg.
B. *ppp*

Kö

sel ra-ten?

gva

sempré dim.

pppp

König geht zum Lager

Der König (gesprochen)

geht zum Lager.

Ich geb dich deiner Klugheit selber in die Hand. Ich geb dir Rätsel, drei an Zahl. Drei Rätsel, Kluge, sollst du raten, mit dreien ratest du dich frei; erratst du's nicht, bist du verraten!

W. B. v. W.

$\text{♩} = 160$

Lang.

gva

16

ff sempre martellato

Längere Schritte man ruft:

16

gva

42

Acht! $\frac{3}{4}$ *f* $\frac{4}{4}$ *hach!*

ff *cresc.*

16 *martellatiss.*

ff

43 **Ganz ruhig**

Die Kluge (wie unwußt, in fast kindlichem Tone)

d. Kl. *p*

Nenn mir die Rätsel, König, dei-ne Rätsel, Kö-nig, will ich ra-ten.

ova *Fl. Kl.* *Str. Flag. Har.* *fp* *Kl.* *Trp.* *Pos.* *Klav.* *ff* *heftig* *Tb.* *Pk.*

Der König, vom Klang der Stimme getroffen, schaut überrascht nach der Klugen

Die Kluge setzt sich und blickt ruhig abwartend vor sich hin

$\frac{3}{4}$ $\text{♩} = 144$

$\frac{2}{4}$

Fl. Hrf. *pp* *un poco agitato* *Pk.* *mf*

König geht überlagend nach links.

3/4 (44)

dim. p pp

(45)

dim. ppp pp

Ruhig

C. B.

ganz frei, langsam
jede Silbe betonend

frei (♩=112) ♩=84

Kö Es kam ein Gast von un-ge-fähr, nit ge-rit-ten, nit ge-

kl. Fl.
Es-Kl.
Klavier.

p martell. pp

Hr. pp

2/4 (46)

Kö gan-gen, mit ge-flo-gen da-her, und als er kam in das Wirts-haus,

tr

3

2/4 *M. fang. zur Kl.* 2/4 4/4 *rubato* 33 *a tempo*

Kö da fiel, da fiel, da fiel das Haus zum Fenster hin-aus.

Kl. *pp* *Pos. C. pizz.* *pp* *c.p.*

Bskl. *pp*

kluge geht überlegend nach vorn

a tempo (wie vorher) *gva*

2/4 4/4 (47)

ppp

d.Kl. *un poco rit.* Die Kluge *dolciss.* *a tempo* ♩ = 60

frei *Fl. Hrf.* *p dolce* *gva* *Gg. flag.* *Gsp.* *Hrf.* *kl. Fl.* *Es-Kl.* *pp* *pp* *Bskl.* *ppp*

Der

plötzl. auffe. zurück.

(48)

d.Kl. Gast, der kommt mit anders kom-men, ein Fisch ist immer nur ge-

gva *Klav. Cel.* *pp* *3*

Fl. Hrf. $\frac{3}{4}$ ♩ = 132 (50) rit. $\frac{4}{4}$ $\frac{3}{4}$ *α tempo*

p

rit. $\frac{4}{4}$ $\frac{3}{4}$ ♩ = 92 Steinsp. Klav. kl. Fl. *pp*

B. flag. Kl. B. kl. C. pizz. B. *pp*

Kö (51) *p*

Kö. singt zu Kl. Es ist ein Vo - gel aus El - fen - bein,

kl. Trommel *pp* ohne Schnarrs.

Kö *un poco rit.*

der springt land - ab, landauf, land - ein, er frisst den Mül - ler samt Müh - len -

kl. Tr.

Hr. *p*

C. arco B. *pp*

*a tempo**un poco rit.**a tempo*

Kö
stein, er frißt den Müller samt Mühlen-stein,

kl. Tr.

arco
pp

Kö
Haus, Haus und Hof und den Bauern noch oben-drein.

string. *f* *hört man die kleine*
a tempo
ganz frei
jede Silbe betonen!
hört man die kleine
den ersten Satz

Fl. Klav. flaq. Kl.
Hr.
pizz.
c.p.

♩ = 132 *Ringer, unip. in 2. Flageo. in 2. Flageo. in 2. Flageo.*

p Fl. Hrf. *ff* tutti

etwas ruhiger

rubato
Br. solo
pp
(besinnlich)
(pizz.)

p dolce $\frac{2}{4}$ (54)

d.Kl. Ich kenn den Vo - gel aus El - fen - bein, aus El - fen - bein,

Fl. Gg. pizz. *pp*

$\frac{3}{4}$ *a tempo*

d.Kl. aus El - fen - bein

kl. Fl. Gg. sp. *pp*

Gg. flag. C. *pp*

*Länger. dann abwärts lang. —
süßlich rüber.*

$\frac{2}{4}$ (55)

d.Kl. der springt land - ab, landauf, land - ein.

pp

$\frac{3}{4}$

d.Kl. landauf, land - ein, landauf, land - ein.

pp

♩ = 144 (jede Silbe!)

d.Kl. Der Würfel ist's, das Würfel-spiel hat manchen schon be-tro-gen, und

kl. Tr. *pp*

gr. Tr. *p*

kl. Fl. *ppp*

Es-Kl. *ppp*

C.C. *ppp*

Bskl.

♩ = 160

4/4 *legato* *un poco rit.* 3/4 *a tempo*

d.Kl. mancher Mann hat all's ver-tan, hat ihn das Glück be-lo-gen.

kl. Tr. *pp*

Hr. Tr. Pos. *ff*

läng. Fingern may links.

Der König (gesprochen) Die klügste Henne holt am Ende,
doch der Fuchs;
zweimalen tatest du mir ent-schlüpfen,
das letzte Netz, das will ich besser knüpfen.

♩ = 132

2/4 *may links?*

Str. Fag. *sf*

Tb. + Pk. Klav.

♩ = 132

57

Kö. *leggiere*

Es floß ein

König angreift may angre

Schlgw. Klavier *sempre martellatiss.*

B. Fg. *ff*

Hr. *pp*

Pk. *pp*

Hr. *p sub.*

8 basso

Kö Müh-len - stein auf dem Was-ser, es floß ein

Fl.
Ob.
Gg.-m.D.

gva

f *p* *f+Xyl.*

8

(58)

Kö Müh-len - stein auf dem Was-ser da sa -

gva

p *f*

8

Kö - ßen drei Männer drauf, da sa - ßen drei Männer

gva

Tb.Kl.Br.

ff

8

a tempo

Kö

lang im Lager.

Der blin-de

Hr. m. D.

Kö

Blinde sah ei-nen Ha-sen,

der blinde

Kö

Blinde sah einen Ha-sen,

der Lah-

Kö - me, der lief ihm nach, der Lah -

gna

f

(tr)

8

Kö - me, der lief ihm nach, der lief ihm nach, der lief ihm

gna

(tr)

8

Kö nach, der lief ihm nach und packt ihn, der Nackte steckt ihn in die Tasche.

lachend (in Sprechton übergehend)

König

Klav. Steinspiel. Kastagn.

kl. Tr.

c.p.

8

3 (63) *α tempo* *König ruft uns ein.*

d.Kl. *p*

Der Tau - be, der hört es, der Stum - me sagts wei - ter...

Gg. solo flag.
kl. Fl.
Klav.

Br. solo m.D.
Gg. solo m.D.

B. solo
Flag.

p

(64) *bedeutend*
(jede Silbe betonen)

d.Kl. *p*

Was

ppp

C. flag.

c.p.

langsamer *dolciss.* $\frac{1}{4}$ $\frac{3}{4}$ *α tempo* *wie vorher*

d.Kl. *p*

nit sein kann, nit wird noch war, Was

ppp

c.p.

(65) $\frac{1}{4}$ $\frac{2}{4}$ *ganz langsam*
(jede Silbe!)

d.Kl. *p*

nit sein kann, nit wird noch war, ist ei - ne Lü - ge.

Solo Gg.
Solo Br.

pp

44 Sehr rasch und erregt $\frac{3}{4}$

(aufspringend)
Kö Auf das Haar, hast du's ge- trof - fen, son - nen - klar, er - ra - ten hast du al - le

König nach links zu dem Rängen

Hr. Fag. C. Kb. B. ff gr. Tr.

Sehr ruhig $\frac{4}{4}$ Mit drei-en lös-te ich mich frei. *will abgehen.* *zum König.* (66) $\frac{2}{4}$ Losbrechend Sehr rasch $\text{♩} = 160$

d. Kl. Kö

drei!

Glsp. Fl. Ob. Gg. Hrf. Kl. Br. pp

$\frac{2}{4}$ *gva* kl. gr. Fl. Ob. Es-Kl. Cymbeln Klavier Fg. ff

König gibt dem Räng. ein Zeichen Räng. Rängen nach rechts vorzuführen den Aufgang.

$\frac{3}{4}$ *gva* $\frac{4}{4}$ *sim.*

sempre martellatiss.

Räng. immerzu den König. $\frac{2}{4}$ Bewegt, aber etwas breiter $\frac{3}{4}$ (mit großer Geste)

Kö Hör zu, *Kö zu klagen*

gva

Hr. Kb. B. Str. ff fp ff

67 *(quasi string.)* *leicht* *a tempo* „großartig“

Kö: weil du so klug bist, weil du mir ge-fällst, macht dich der König, macht der König dich zu sei-ner Frau,

ff *fp* *c.p.*

un poco string. *frei* *(leidenschaftlich)* **Sehr rasch** *(m. Sprechstimme)* *(zu den Musikanten)* *(gespr.)* *zäng. bringen nach links fallen lassen*

Kö: hörst du, hörst du, hörst du, zu sei-ner Frau komm her! Spiel auf, Gesindel! Wein her, Wein herbei!

Kö. plantest sie heute zum Lager.

Klav. *Str. Xyl.* *Trp.* *Pos.* *c.p.*

68 *Sehr ruhig* *frei*

d. Kl. Dann gibst du auch den Va-ter wie-der frei?

Fl. *pp tr*

a tempo *frei* *wie vorher* *frei*

Kö: (gespr.) Wer all's gefangen ist, den laß ich laufen, der König feiert, al-le sollen sich be-

ff

(Der König wirft den Musikanten einen Beutel mit Gold zu:)

reißt sich den Mantel ab und beginnt einen wilden Tanz.)

Acht!

Kö: *sau* - - - - *fen!!* *109*

160

Fl. Ob. Kl. *8va*

Bck. solo

Klav. Fg. *ff martellatiss.*

8 *16* *3* *2* (69)

16

16 *wild* *Tanz. König* (70) *etwas breiter*

ff Hr. Fg. Tb.

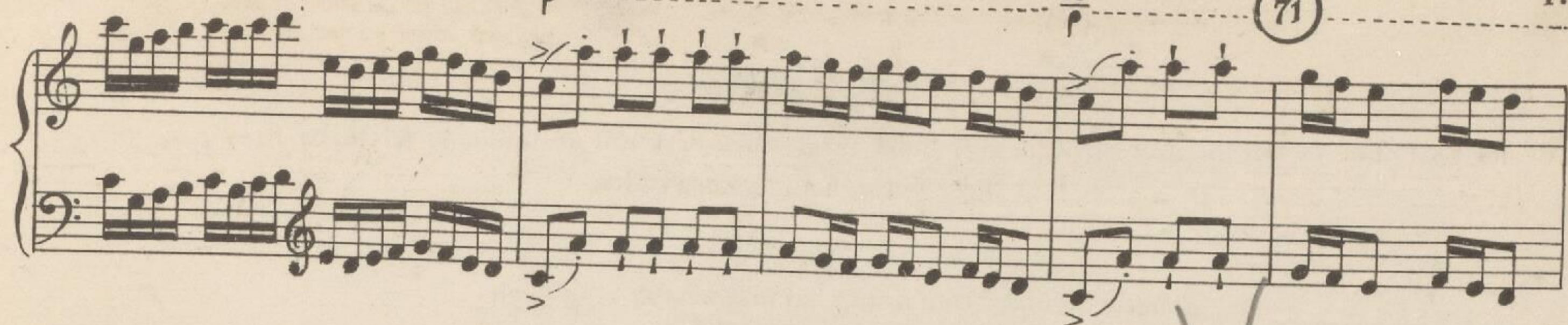
Pos. Str. Pk. gr. Tr.

3 *4 a tempo*

Str. Trp. Xyl. Ratsche Schelle

ff martellatiss.

16



wild

König



72

4 etwas breiter

3

α tempo
wild

König in Rängen

Der König steht vor der Klugen

frei

Klav.
gr.Tr.

73

(Die Kluge steht mit „gestäubtem Haar“
in höchster Spannung zwischen Entsetzen und
Triumph)

α tempo frei (jedes Achtel betonen!)

(Der König hebt sie blitzschnell
auf seine Arme und trägt sie
zum Ruhebett)

(Dunkel)

un poco pesante



3 Pfeife

4. Szene

Auf der Vorbühne treten die drei Strolche auf. Einer trägt einen Sack mit gestohlenen Kleidern, die sie am Schluß zu ihrer Vermummung verwenden.

7. kann so leben
8. kann leben mit kleidergarten
9. und 1. haben keine
in der Mitte zu fassen.

Anweisung: (3. - 2. - 1.)

Zweiter Strolch: Der König hat nun wieder eine Frau.

Dritter Strolch: Wie lange noch?

Erster Strolch: Das weiß man nicht genau,
fünf Wochen schätz ich, bis zum übernächsten Mond,

Zweiter Strolch: ich schätz auf viere,

Dritter Strolch: ich auf drei, —
auch die Geschichte geht vorbei.

Zweiter Strolch: wichtig
Man sagt,
ich habe sagen hören,
sie sei ganz bezaubernd schön,

Dritter Strolch: das sagt man? Hast du sie geseh'n?

Zweiter Strolch: Das nicht, der König hält doch alles ganz geheim,

Dritter Strolch: dann wird sie nicht die Schönste sein.

Erster Strolch: Warum denn?

Dritter Strolch: Weil ein jeder Mann, der eine schöne Frau hat, sie auch gerne zeigt,
schon, daß er andre scharf und neidig macht.

Erster Strolch: Beim König gibt's das nicht,
weil der doch alles haben kann,
da spielt es keine Rolle, was ein anderer Mann . . .

Dritter Strolch: Mann bleibt doch Mann, — —
ob sie nun schön ist oder nicht,

Zweiter Strolch: Einmal hat er's ganz toll mit einer Hässlichen getrieben,

Dritter Strolch: er kriegt sie leid —
und wieder schwört er auf ein anderes Gesicht.

Kleine Pause

Zweiter Strolch: Man sagt, ich habe sagen hören,
sie sei ganz gefährlich klug!

Erster Strolch: Von diesen Weibern hat bald jeder Mann genug!

Dritter Strolch: Wenn sie schon klug ist, dann ist's bald vorbei,
dann kommt die Dummheit wieder an die Reih —

Erster Strolch: geheimnisvoll
Man sagt die Dummen —

Dritter Strolch: dreinfahrend
Ich muß lachen,
eine kluge Frau!
Was wollt denn der König mit der!
Schön mag sie sein, sonst wär er garnicht auf sie reingefallen,
doch auch die Dummste, grad die Dummste wird sie sein von allen.

Der Mauleselmann tritt auf.

Der Mauleselmann:

Lösch's Licht aus, dann sind alle Weiber gleich!
Was gilt's?

Er ist vom Weiberhaar ganz eingefangen,
und hängt er fest, dann läßt er uns nicht hangen,
hat für nichts andres Aug' noch Ohr,
kommt alles ihm unwichtig vor,
er pflegt nur seinem Zeitvertreib,
und sieht nichts andres als das Weib,
ihm gilt nichts, und ihn ficht nichts an,
und darauf baut ich meinen Plan!

Die drei Strolche: aufspringend

Ein Plan! Ein Plan!

Zweiter Strolch: Ein guter Plan, der kommt uns jetzt sehr gelegen,

Dritter Strolch: der kommt uns zur Gelegenheit!

Erster Strolch: Gelegenheit! Gelegenheit!

Zweiter Strolch: Gelegenheit hat vorne langes, hinten kurzes Haar!

Erster Strolch: Man muß Gelegenheit am Stirnhaar packen!

Dritter Strolch: Wer die Gelegenheit versäumt, dem weist sie leicht den Hintern.

Der Mauleselmann:

Gebt acht, es soll euch schon was tragen,
wenn ihr mir helft,
daß „recht“ für „unrecht“ ich bekomme.

Die drei Strolche: 's ist unser Fall!

Der Mauleselmann:

Kommt mit, ich werd euch alles sagen:
Wir spielen ein possierlich Spiel.

Erster Strolch: Vorm König?

Der Mauleselmann:

Ja, vorm König!

Dritter Strolch: Dann gibts was zu lachen,
's ist alte Weise:

Hat der Mann ein Weib,
kannst du ihn leicht für dich zum Narren machen!

Die drei Strolche verkleiden sich, während der Eselmann tölpelhaft auftritt.

Der Mauleselmann: zu den Strolchen

Da kommt der Dumme, der die Zeche zahlen muß!

Zum Eselmann

Wo steckst du denn?

Der Eselmann: Mir zum Verdruß

bist du davon, doch jetzt hab ich dich erlaufen.

Wir gehn zum König!

Der Mauleselmann: gespielt jämmerlich

Ja, zum König, da's mal anders nit kann sein!

Zu den Strolchen

Doch ihr, ihr ehrenwerten Männer,

lasst mich auf diesem schweren Gang nit ganz allein!

Kommt mit!

Alle fünf gehen die Stufen zur Hauptbühne hinauf und nehmen dort Aufstellung.

Einfallfolge:

1. Hr. 2. Hr. 3. Hr. 4. Hr. 5. Hr. 6. Hr. 7. Hr. 8. Hr. 9. Hr. 10. Hr. 11. Hr. 12. Hr. 13. Hr. 14. Hr. 15. Hr. 16. Hr. 17. Hr. 18. Hr. 19. Hr. 20. Hr. 21. Hr. 22. Hr. 23. Hr. 24. Hr. 25. Hr. 26. Hr. 27. Hr. 28. Hr. 29. Hr. 30. Hr. 31. Hr. 32. Hr. 33. Hr. 34. Hr. 35. Hr. 36. Hr. 37. Hr. 38. Hr. 39. Hr. 40. Hr. 41. Hr. 42. Hr. 43. Hr. 44. Hr. 45. Hr. 46. Hr. 47. Hr. 48. Hr. 49. Hr. 50. Hr. 51. Hr. 52. Hr. 53. Hr. 54. Hr. 55. Hr. 56. Hr. 57. Hr. 58. Hr. 59. Hr. 60. Hr. 61. Hr. 62. Hr. 63. Hr. 64. Hr. 65. Hr. 66. Hr. 67. Hr. 68. Hr. 69. Hr. 70. Hr. 71. Hr. 72. Hr. 73. Hr. 74. Hr. 75. Hr. 76. Hr. 77. Hr. 78. Hr. 79. Hr. 80. Hr. 81. Hr. 82. Hr. 83. Hr. 84. Hr. 85. Hr. 86. Hr. 87. Hr. 88. Hr. 89. Hr. 90. Hr. 91. Hr. 92. Hr. 93. Hr. 94. Hr. 95. Hr. 96. Hr. 97. Hr. 98. Hr. 99. Hr. 100. Hr. 101. Hr. 102. Hr. 103. Hr. 104. Hr. 105. Hr. 106. Hr. 107. Hr. 108. Hr. 109. Hr. 110. Hr. 111. Hr. 112. Hr. 113. Hr. 114. Hr. 115. Hr. 116. Hr. 117. Hr. 118. Hr. 119. Hr. 120. Hr. 121. Hr. 122. Hr. 123. Hr. 124. Hr. 125. Hr. 126. Hr. 127. Hr. 128. Hr. 129. Hr. 130. Hr. 131. Hr. 132. Hr. 133. Hr. 134. Hr. 135. Hr. 136. Hr. 137. Hr. 138. Hr. 139. Hr. 140. Hr. 141. Hr. 142. Hr. 143. Hr. 144. Hr. 145. Hr. 146. Hr. 147. Hr. 148. Hr. 149. Hr. 150. Hr. 151. Hr. 152. Hr. 153. Hr. 154. Hr. 155. Hr. 156. Hr. 157. Hr. 158. Hr. 159. Hr. 160. Hr. 161. Hr. 162. Hr. 163. Hr. 164. Hr. 165. Hr. 166. Hr. 167. Hr. 168. Hr. 169. Hr. 170. Hr. 171. Hr. 172. Hr. 173. Hr. 174. Hr. 175. Hr. 176. Hr. 177. Hr. 178. Hr. 179. Hr. 180. Hr. 181. Hr. 182. Hr. 183. Hr. 184. Hr. 185. Hr. 186. Hr. 187. Hr. 188. Hr. 189. Hr. 190. Hr. 191. Hr. 192. Hr. 193. Hr. 194. Hr. 195. Hr. 196. Hr. 197. Hr. 198. Hr. 199. Hr. 200. Hr. 201. Hr. 202. Hr. 203. Hr. 204. Hr. 205. Hr. 206. Hr. 207. Hr. 208. Hr. 209. Hr. 210. Hr. 211. Hr. 212. Hr. 213. Hr. 214. Hr. 215. Hr. 216. Hr. 217. Hr. 218. Hr. 219. Hr. 220. Hr. 221. Hr. 222. Hr. 223. Hr. 224. Hr. 225. Hr. 226. Hr. 227. Hr. 228. Hr. 229. Hr. 230. Hr. 231. Hr. 232. Hr. 233. Hr. 234. Hr. 235. Hr. 236. Hr. 237. Hr. 238. Hr. 239. Hr. 240. Hr. 241. Hr. 242. Hr. 243. Hr. 244. Hr. 245. Hr. 246. Hr. 247. Hr. 248. Hr. 249. Hr. 250. Hr. 251. Hr. 252. Hr. 253. Hr. 254. Hr. 255. Hr. 256. Hr. 257. Hr. 258. Hr. 259. Hr. 260. Hr. 261. Hr. 262. Hr. 263. Hr. 264. Hr. 265. Hr. 266. Hr. 267. Hr. 268. Hr. 269. Hr. 270. Hr. 271. Hr. 272. Hr. 273. Hr. 274. Hr. 275. Hr. 276. Hr. 277. Hr. 278. Hr. 279. Hr. 280. Hr. 281. Hr. 282. Hr. 283. Hr. 284. Hr. 285. Hr. 286. Hr. 287. Hr. 288. Hr. 289. Hr. 290. Hr. 291. Hr. 292. Hr. 293. Hr. 294. Hr. 295. Hr. 296. Hr. 297. Hr. 298. Hr. 299. Hr. 300. Hr. 301. Hr. 302. Hr. 303. Hr. 304. Hr. 305. Hr. 306. Hr. 307. Hr. 308. Hr. 309. Hr. 310. Hr. 311. Hr. 312. Hr. 313. Hr. 314. Hr. 315. Hr. 316. Hr. 317. Hr. 318. Hr. 319. Hr. 320. Hr. 321. Hr. 322. Hr. 323. Hr. 324. Hr. 325. Hr. 326. Hr. 327. Hr. 328. Hr. 329. Hr. 330. Hr. 331. Hr. 332. Hr. 333. Hr. 334. Hr. 335. Hr. 336. Hr. 337. Hr. 338. Hr. 339. Hr. 340. Hr. 341. Hr. 342. Hr. 343. Hr. 344. Hr. 345. Hr. 346. Hr. 347. Hr. 348. Hr. 349. Hr. 350. Hr. 351. Hr. 352. Hr. 353. Hr. 354. Hr. 355. Hr. 356. Hr. 357. Hr. 358. Hr. 359. Hr. 360. Hr. 361. Hr. 362. Hr. 363. Hr. 364. Hr. 365. Hr. 366. Hr. 367. Hr. 368. Hr. 369. Hr. 370. Hr. 371. Hr. 372. Hr. 373. Hr. 374. Hr. 375. Hr. 376. Hr. 377. Hr. 378. Hr. 379. Hr. 380. Hr. 381. Hr. 382. Hr. 383. Hr. 384. Hr. 385. Hr. 386. Hr. 387. Hr. 388. Hr. 389. Hr. 390. Hr. 391. Hr. 392. Hr. 393. Hr. 394. Hr. 395. Hr. 396. Hr. 397. Hr. 398. Hr. 399. Hr. 400. Hr. 401. Hr. 402. Hr. 403. Hr. 404. Hr. 405. Hr. 406. Hr. 407. Hr. 408. Hr. 409. Hr. 410. Hr. 411. Hr. 412. Hr. 413. Hr. 414. Hr. 415. Hr. 416. Hr. 417. Hr. 418. Hr. 419. Hr. 420. Hr. 421. Hr. 422. Hr. 423. Hr. 424. Hr. 425. Hr. 426. Hr. 427. Hr. 428. Hr. 429. Hr. 430. Hr. 431. Hr. 432. Hr. 433. Hr. 434. Hr. 435. Hr. 436. Hr. 437. Hr. 438. Hr. 439. Hr. 440. Hr. 441. Hr. 442. Hr. 443. Hr. 444. Hr. 445. Hr. 446. Hr. 447. Hr. 448. Hr. 449. Hr. 450. Hr. 451. Hr. 452. Hr. 453. Hr. 454. Hr. 455. Hr. 456. Hr. 457. Hr. 458. Hr. 459. Hr. 460. Hr. 461. Hr. 462. Hr. 463. Hr. 464. Hr. 465. Hr. 466. Hr. 467. Hr. 468. Hr. 469. Hr. 470. Hr. 471. Hr. 472. Hr. 473. Hr. 474. Hr. 475. Hr. 476. Hr. 477. Hr. 478. Hr. 479. Hr. 480. Hr. 481. Hr. 482. Hr. 483. Hr. 484. Hr. 485. Hr. 486. Hr. 487. Hr. 488. Hr. 489. Hr. 490. Hr. 491. Hr. 492. Hr. 493. Hr. 494. Hr. 495. Hr. 496. Hr. 497. Hr. 498. Hr. 499. Hr. 500. Hr. 501. Hr. 502. Hr. 503. Hr. 504. Hr. 505. Hr. 506. Hr. 507. Hr. 508. Hr. 509. Hr. 510. Hr. 511. Hr. 512. Hr. 513. Hr. 514. Hr. 515. Hr. 516. Hr. 517. Hr. 518. Hr. 519. Hr. 520. Hr. 521. Hr. 522. Hr. 523. Hr. 524. Hr. 525. Hr. 526. Hr. 527. Hr. 528. Hr. 529. Hr. 530. Hr. 531. Hr. 532. Hr. 533. Hr. 534. Hr. 535. Hr. 536. Hr. 537. Hr. 538. Hr. 539. Hr. 540. Hr. 541. Hr. 542. Hr. 543. Hr. 544. Hr. 545. Hr. 546. Hr. 547. Hr. 548. Hr. 549. Hr. 550. Hr. 551. Hr. 552. Hr. 553. Hr. 554. Hr. 555. Hr. 556. Hr. 557. Hr. 558. Hr. 559. Hr. 560. Hr. 561. Hr. 562. Hr. 563. Hr. 564. Hr. 565. Hr. 566. Hr. 567. Hr. 568. Hr. 569. Hr. 570. Hr. 571. Hr. 572. Hr. 573. Hr. 574. Hr. 575. Hr. 576. Hr. 577. Hr. 578. Hr. 579. Hr. 580. Hr. 581. Hr. 582. Hr. 583. Hr. 584. Hr. 585. Hr. 586. Hr. 587. Hr. 588. Hr. 589. Hr. 590. Hr. 591. Hr. 592. Hr. 593. Hr. 594. Hr. 595. Hr. 596. Hr. 597. Hr. 598. Hr. 599. Hr. 600. Hr. 601. Hr. 602. Hr. 603. Hr. 604. Hr. 605. Hr. 606. Hr. 607. Hr. 608. Hr. 609. Hr. 610. Hr. 611. Hr. 612. Hr. 613. Hr. 614. Hr. 615. Hr. 616. Hr. 617. Hr. 618. Hr. 619. Hr. 620. Hr. 621. Hr. 622. Hr. 623. Hr. 624. Hr. 625. Hr. 626. Hr. 627. Hr. 628. Hr. 629. Hr. 630. Hr. 631. Hr. 632. Hr. 633. Hr. 634. Hr. 635. Hr. 636. Hr. 637. Hr. 638. Hr. 639. Hr. 640. Hr. 641. Hr. 642. Hr. 643. Hr. 644. Hr. 645. Hr. 646. Hr. 647. Hr. 648. Hr. 649. Hr. 650. Hr. 651. Hr. 652. Hr. 653. Hr. 654. Hr. 655. Hr. 656. Hr. 657. Hr. 658. Hr. 659. Hr. 660. Hr. 661. Hr. 662. Hr. 663. Hr. 664. Hr. 665. Hr. 666. Hr. 667. Hr. 668. Hr. 669. Hr. 670. Hr. 671. Hr. 672. Hr. 673. Hr. 674. Hr. 675. Hr. 676. Hr. 677. Hr. 678. Hr. 679. Hr. 680. Hr. 681. Hr. 682. Hr. 683. Hr. 684. Hr. 685. Hr. 686. Hr. 687. Hr. 688. Hr. 689. Hr. 690. Hr. 691. Hr. 692. Hr. 693. Hr. 694. Hr. 695. Hr. 696. Hr. 697. Hr. 698. Hr. 699. Hr. 700. Hr. 701. Hr. 702. Hr. 703. Hr. 704. Hr. 705. Hr. 706. Hr. 707. Hr. 708. Hr. 709. Hr. 710. Hr. 711. Hr. 712. Hr. 713. Hr. 714. Hr. 715. Hr. 716. Hr. 717. Hr. 718. Hr. 719. Hr. 720. Hr. 721. Hr. 722. Hr. 723. Hr. 724. Hr. 725. Hr. 726. Hr. 727. Hr. 728. Hr. 729. Hr. 730. Hr. 731. Hr. 732. Hr. 733. Hr. 734. Hr. 735. Hr. 736. Hr. 737. Hr. 738. Hr. 739. Hr. 740. Hr. 741. Hr. 742. Hr. 743. Hr. 744. Hr. 745. Hr. 746. Hr. 747. Hr. 748. Hr. 749. Hr. 750. Hr. 751. Hr. 752. Hr. 753. Hr. 754. Hr. 755. Hr. 756. Hr. 757. Hr. 758. Hr. 759. Hr. 760. Hr. 761. Hr. 762. Hr. 763. Hr. 764. Hr. 765. Hr. 766. Hr. 767. Hr. 768. Hr. 769. Hr. 770. Hr. 771. Hr. 772. Hr. 773. Hr. 774. Hr. 775. Hr. 776. Hr. 777. Hr. 778. Hr. 779. Hr. 780. Hr. 781. Hr. 782. Hr. 783. Hr. 784. Hr. 785. Hr. 786. Hr. 787. Hr. 788. Hr. 789. Hr. 790. Hr. 791. Hr. 792. Hr. 793. Hr. 794. Hr. 795. Hr. 796. Hr. 797. Hr. 798. Hr. 799. Hr. 800. Hr. 801. Hr. 802. Hr. 803. Hr. 804. Hr. 805. Hr. 806. Hr. 807. Hr. 808. Hr. 809. Hr. 810. Hr. 811. Hr. 812. Hr. 813. Hr. 814. Hr. 815. Hr. 816. Hr. 817. Hr. 818. Hr. 819. Hr. 820. Hr. 821. Hr. 822. Hr. 823. Hr. 824. Hr. 825. Hr. 826. Hr. 827. Hr. 828. Hr. 829. Hr. 830. Hr. 831. Hr. 832. Hr. 833. Hr. 834. Hr. 835. Hr. 836. Hr. 837. Hr. 838. Hr. 839. Hr. 840. Hr. 841. Hr. 842. Hr. 843. Hr. 844. Hr. 845. Hr. 846. Hr. 847. Hr. 848. Hr. 849. Hr. 850. Hr. 851. Hr. 852. Hr. 853. Hr. 854. Hr. 855. Hr. 856. Hr. 857. Hr. 858. Hr. 859. Hr. 860. Hr. 861. Hr. 862. Hr. 863. Hr. 864. Hr. 865. Hr. 866. Hr. 867. Hr. 868. Hr. 869. Hr. 870. Hr. 871. Hr. 872. Hr. 873. Hr. 874. Hr. 875. Hr. 876. Hr. 877. Hr. 878. Hr. 879. Hr. 880. Hr. 881. Hr. 882. Hr. 883. Hr. 884. Hr. 885. Hr. 886. Hr. 887. Hr. 888. Hr. 889. Hr. 890. Hr. 891. Hr. 892. Hr. 893. Hr. 894. Hr. 895. Hr. 896. Hr. 897. Hr. 898. Hr. 899. Hr. 900. Hr. 901. Hr. 902. Hr. 903. Hr. 904. Hr. 905. Hr. 906. Hr. 907. Hr. 908. Hr. 909. Hr. 910. Hr. 911. Hr. 912. Hr. 913. Hr. 914. Hr. 915. Hr. 916. Hr. 917. Hr. 918. Hr. 919. Hr. 920. Hr. 921. Hr. 922. Hr. 923. Hr. 924. Hr. 925. Hr. 926. Hr. 927. Hr. 928. Hr. 929. Hr. 930. Hr. 931. Hr. 932. Hr. 933. Hr. 934. Hr. 935. Hr. 936. Hr. 937. Hr. 938. Hr. 939. Hr. 940. Hr. 941. Hr. 942. Hr. 943. Hr. 944. Hr. 945. Hr. 946. Hr. 947. Hr. 948. Hr. 949. Hr. 950. Hr. 951. Hr. 952. Hr. 953. Hr. 954. Hr. 955. Hr. 956. Hr. 957. Hr. 958. Hr. 959. Hr. 960. Hr. 961. Hr. 962. Hr. 963. Hr. 964. Hr. 965. Hr. 966. Hr. 967. Hr. 968. Hr. 969. Hr. 970. Hr. 971. Hr. 972. Hr. 973. Hr. 974. Hr. 975. Hr. 976. Hr. 977. Hr. 978. Hr. 979. Hr. 980. Hr. 981. Hr. 982. Hr. 983. Hr. 984. Hr. 985. Hr. 986. Hr. 987. Hr. 988. Hr. 989. Hr. 990. Hr. 991. Hr. 992. Hr. 993. Hr. 994. Hr. 995. Hr. 996. Hr. 997. Hr. 998. Hr. 999. Hr. 1000.

5. Szene

Als rückwärtigen Abschluß sieht man in halber Höhe ein noch mit einem Vorhang geschlossenes breites Fenster.

Der Eselmann bleibt abseits stehen. —

Der Mauleselmann und die drei Strolche „ad spectatores.“

10

$\frac{4}{4}$ ($\text{♩} = 144$ sempre molto rubato) *MM. 3. 7. 2. E.M. auf der Gangbahn*

Der Mann mit dem Maulesel

MM $\frac{4}{4}$ $\frac{2}{4}$

Al - les ging die Kreuz und Quer, al - les ging die Kreuz und Quer, wenn nicht ei - ne Stel - le wär, wo zu

1. Strolch

1. $\frac{4}{4}$ $\frac{2}{4}$

Al - les ging die Kreuz und Quer, al - les ging die Kreuz und Quer, wenn nicht ei - ne Stel - le wär, wo zu

2. Strolch

Str 2. $\frac{4}{4}$ $\frac{2}{4}$

Al - les ging die Kreuz und Quer, al - les ging die Kreuz und Quer, wenn nicht ei - ne Stel - le wär, wo zu

3. Strolch

3. $\frac{4}{4}$ $\frac{2}{4}$

Al - les ging die Kreuz und Quer, al - les ging die Kreuz und Quer, wenn nicht ei - ne Stel - le wär, wo zu

$\frac{4}{4}$ ($\text{♩} = 144$) $\frac{2}{4}$

$\frac{4}{4}$ $\frac{1}{4}$

MM $\frac{4}{4}$ $\frac{1}{4}$

En - de geht dein Witz, wo zu En - de geht dein Witz, wo das Recht hat seinen Sitz.

1. $\frac{4}{4}$ $\frac{1}{4}$

En - de geht dein Witz, wo zu En - de geht dein Witz, wo das Recht hat seinen Sitz.

Str 2. $\frac{4}{4}$ $\frac{1}{4}$

En - de geht dein Witz, wo zu En - de geht dein Witz, wo das Recht hat seinen Sitz.

3. $\frac{4}{4}$ $\frac{1}{4}$

En - de geht dein Witz, wo zu En - de geht dein Witz, wo das Recht hat seinen Sitz.

$\frac{4}{4}$ $\frac{1}{4}$

(74)

MM *f* *p* *f* *2*

1. An das Recht zu ap-pel-lie-ren, an das Recht zu ap-pel-lie-ren, wollen wir hier mu-si-zieren, bis der

Str. 2. An das Recht zu ap-pel-lie-ren, an das Recht zu ap-pel-lie-ren, wol-len wir hier mu-si-zie-ren, bis der

3. An das Recht zu ap-pel-lie-ren, an das Recht zu ap-pel-lie-ren, wol-len wir hier mu-si-zie-ren, bis der

MM *f* *p* *f* (75) *1*

1. Kö-nig uns er-hört, bis der Kö-nig uns er-hört, Recht spricht und dem Unrecht wehrt, dem Unrecht wehrt, dem Unrecht wehrt.

Str. 2. Kö-nig uns er-hört, bis der Kö-nig uns er-hört, Recht spricht und dem Unrecht wehrt, dem Unrecht wehrt, dem Unrecht wehrt.

3. Kö-nig uns er-hört, bis der Kö-nig uns er-hört, Rechtspricht und dem Unrecht wehrt, dem Unrecht wehrt, dem Unrecht wehrt.

MM *p* (staccatiss.)

Fal-le-ra, la fal-le-ra, la fal-le-ra la la la la

1. *p* (staccatiss.)

Fal-le-ra, la fal-le-ra, la fal-la, fal-la, fal-le-ra, la

Str. 2. *p* (staccatiss.)

Fal-le-ra, la fal-le-ra, la fal-la, fal-la, fal-le-ra, la

3. *p*

Fal-le-ra, la fal-le-ra, la fal-la, fal-la, fal-le-ra, la

MM *f*

fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra

1. *f*

fal-le-ra, la fal-le-ra, la fal-la, fal-la, fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra, la la la

Str. 2. *f*

fal-le-ra, la fal-le-ra, la fal-la, fal-la, fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra, la la la

3. *f*

fal-le-ra, la fal-le-ra, la fal-la, fal-la, fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra, la la la

76

4

Goffa!

MM *p* *f* *ff*

1. *p* *f* *ff*

Str 2. *p* *f* *ff*

3. *p* *f* *ff*

la la la la fal - le - ra, fal - le - ra, fal - le - ra.

la, la la la la fal - le - ra, fal - le - ra, fal - le - ra.

la, la la la la fal - le - ra, fal - le - ra, fal - le - ra.

la, la la la la fal - le - ra, fal - le - ra, fal - le - ra.

76

4

Der Kerkermeister (*rasch auftretend*)
(gespr.)
Was wollt ihr da?

*am links bleib
imbin.*

$\text{♩} = 144$

MM *f*

1. *f*

Str 2. *f*

3. *f*

c.p.

Ge-richt, Gericht, Ge-rech-tig-keit, wir wollen nur Ge-rech-tig-keit, ge-rechten Spruch, weil uns ein Streit

Ge-richt, Gericht, Ge-rech-tig-keit, wir wollen nur Ge-rech-tig-keit, ge-rechten Spruch, weil uns ein Streit

Ge-richt, Gericht, Ge-rech-tig-keit, wir wollen nur Ge-rech-tig-keit, ge-rechten Spruch, weil uns ein Streit

$\text{♩} = 144$

c.p.

Ist jetzt nit Zeit, ich werd euch mores lehren;
hier vor dem König, hier vor seiner Tür
Unfug zu treiben, zu rumoren und zu plärren!

MM *grau - sam - lich tät ent - zwei - en.*

1. *grau - sam - lich tät ent - zwei - en.*

Str 2. *grau - sam - lich tät ent - zwei - en.*

3. *grau - sam - lich tät ent - zwei - en.*

Ge-
Ge-
Ge-

ff

2 *4*

77

MM *richt, Gericht, Gerechtigkeit, wir wol-len nur Gerechtigkeit, Ge-richt, Gericht, Gerechtigkeit, wir wollen nur Ge-rech-tig-keit! Der*

1. *richt, Gericht, Gerechtigkeit, wir wollen nur Gerechtigkeit, Ge-richt, Gericht, Gerechtigkeit, wir wollen nur Gerechtigkeit! Der*

Str 2. *richt, Gericht, Gerechtigkeit, wir wollen nur Gerechtigkeit, Ge-richt, Gericht, Gerechtigkeit, wir wollen nur Gerechtigkeit! Der*

3. *richt, Gericht, Gerechtigkeit, wir wollen nur Gerechtigkeit, Ge-richt, Gericht, Gerechtigkeit, wir wollen nur Gerechtigkeit! Der*

meno *ff* *meno* *ff*

77

3 x *f* *allegro*

MM
1.
Str 2.
3.

Kö - nig, der Kö - nig, der Kö - nig sag uns seinen Spruch, uns seinen Spruch, uns seinen Spruch!

Kö - nig, der Kö - nig, der Kö - nig sag uns seinen Spruch, uns seinen Spruch, uns seinen Spruch!

Kö - nig, der Kö - nig, der Kö - nig sag uns seinen Spruch, uns seinen Spruch, uns seinen Spruch!

2/4

(Bei „terom“ schlagen alle mit Stöcken im Rhythmus auf den Boden)

4/4 $\text{♩} = 144 - 160$ *f* **(78)** *f* *p*

MM
1.
Str 2.
3.

terom, terom la fal-le-ra, terom, terom, la fal-le-ra, terom terom terom terom terom terom la fal-le-ra

terom terom terom terom terom terom terom terom

terom terom terom terom terom terom terom terom

4/4 $\text{♩} = 144 - 160$ **(78)**

(Der Vorhang vor dem breiten Fenster wird rasch weggezogen. Man sieht

56

MM

p *f* *p* *f* *ff*

terom terom la fal-le-ra, terom terom terom terom la fal-le-ra, la fal-le-ra, la fall la fall la fal-le-ra

1. terom terom terom terom terom la fal-le-ra la fal-le-ra

Str 2. terom terom terom terom la fal-le-ra la fal-le-ra

3. terom terom terom terom la fal-le-ra la fal-le-ra

(28. Stellung vor dem Breach steht
wird rasch weggezogen. Man sieht

den König und die Kluge (nun als Königin gekleidet)
beim Zabelspiel. Der König, ärgerlich über die Störung,
neigt sich aus dem Fenster)

Der König (*gespr.*) Was treibt
ihr da? Wollt ihr euch scheren?

Der Kerkermeister (*gespr.*) Sie wollen,
Herr, dein Urtheil hören.

(Der König wendet
sich wieder dem
Spiele zu.)

(Das Spiel zwischen dem König
und der Klugen geht weiter.
Der König steht im Bann der
Frau, spielt im Gegensatz zu
ihr heftig, leidenschaftlich
und unüberlegt.)

(alle sehr kläglich)

[illegible]

(79) $\text{♩} = \text{♩}$ $\text{♩} = 104$ etwas ⁵⁷
f espr.

MM *f* *p* *f* *p* *f* *p* *f* *f espr.*

o weh! Das steht nackend der Tür, wirf ihm doch ein her- für. Auf

1. o weh! steht nak- der Tür, ihm doch her- für.

Str 2. o weh! steht nak- der Tür ihm doch her- für

3. o weh! Das Recht -kend vor wirf du ein Hemd Auf *f espr.*

(79) etwas

fließender *pp* *f* *fp* *pp*

MM *fp* *pp* *f* *fp* *pp*

daß wir schamig uns drein klei - den, des Un - rechts Not-durst nit er -

1. wir scha-mig uns drein klei - den, - rechts Not - durst nit er -

Str 2. wir scha-mig uns drein klei - den, - rechts Not - durst nit er -

3. *fp* *f* *fp* *fp*

daß des Un - - - -

fließender

ppp staccatiss.

MM lei - den. Das steht nak - kend der Tür, wirf ihm doch ein her - für.

1. lei - den. steht nak - der Tür ihm doch her - für.

Str 2. lei - den steht nak - der Tür ihm doch her - für.

3. das Recht - kend vor wirf du ein Hemd

(♩ = 104) (80)

rit.

(Als der Mauleselmann und die Strolche den König gut gelaunt sehen, glauben sie ihr Spiel gewonnen zu haben; sie tanzen wieder)

a tempo (wie vorher) ♩ = 160

Lanz. H.M. Knap.

p staccatiss.

MM Fal - le - ra la fal - le - ra, la fal - le - ra la la la la

1. fal - le - ra la fal - le - ra la falla falla fal - le - ra, la

Str 2. fal - le - ra la fal - le - ra la falla falla fal - le - ra, la

3. fal - le - ra la fal - le - ra la falla falla fal - le - ra, la

♩ = 160

a tempo (wie vorher)

MM *f* *3*

1. *f* *3* *p*

Str 2. *f* *3* *p*

3. *f* *3* *p*

fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra

fal-le-ra, la fal-le-ra la falla falla fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra la la la

fal-le-ra, la fal-le-ra la fal-la fal-la fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra la la la

(81) *3*

Schöne - S. 111.
pf - ruhig.

Der König (ohne sein Spiel zu unterbrechen)
(gespr.)
Einer soll reden,
aber kurz und klar! 73

MM *p* *f* *4*

1. *p* *f* *4*

Str 2. *p* *f* *4*

3. *p* *f* *4*

la la la la fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra. 64

la la la la la fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra.

la la la la la fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra.

la la la la la fal-le-ra, fal-le-ra, fal-le-ra.

4

Der Mann mit dem Esel

(vortretend, gesprochen):

Herr, ich will alles
sagen, wie es war.

Mein Red ist recht, das kann
ich wohl beschwören,
wer anders redt, dertät der Wahr-
heit schier den Rücken kehren.

(Die Kluge beobachtet auch während des Spiels die Vorgänge vor dem Fenster)

Der Eselmann (einfältig)

Gehalten

Fl.
Ob.

4/4 ♩ = 144

In

Fg. Hr.

Trp.

Str. *ff*

Pk.

Str. *pp*

+ Fg.

A musical score for a symphony orchestra. The title 'Gehalten' is at the top left. The tempo is 4/4 with a quarter note equal to 144 beats. The key signature has one sharp (F#). The score includes staves for Flute (Fl.), Oboe (Ob.), English Horn (Fg. Hr.), Trumpet (Trp.), String (Str.), Percussion (Pk.), and a solo instrument (In). The strings are marked with 'ff' (fortissimo) and the woodwinds with 'pp' (pianissimo). The percussion part is marked with '+ Fg.' (Fagott). The score shows a series of sustained notes and rests across several measures.

82

EM

einer Herberg wars, in einem Stall, da stellt' ich nächtens meine Es'-lin ein, spät

EM

Wars, spät wars, und dann und dann und dann kam dieser Mann, der

The image shows a musical score for a song. The top staff is a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes. The bottom staff is a piano accompaniment in treble and bass clefs, also with a key signature of one sharp. The music is in 4/4 time. The lyrics are: 'Wars, spät wars, und dann und dann und dann kam dieser Mann, der'. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the right hand and a similar pattern in the left hand.

(83)

EM

bracht seinen Maul-e-, Maul-e- sel an _____ und stellt sein Vieh _____ und stellt sein

The image shows a musical score for a song. The top staff is a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It begins with the letters 'EM' and a common time signature 'C'. The melody consists of eighth and sixteenth notes, with some notes marked with accents (>). The lyrics are written below the staff: 'bracht seinen Maul-e-, Maul-e- sel an _____ und stellt sein Vieh _____ und stellt sein'. The piano accompaniment is shown in two staves below the vocal line, using grand staff notation (treble and bass clefs). The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a steady eighth-note bass line. The key signature remains one sharp throughout.

EM *f* Vieh — und stellt sein Vieh dem mei - nen an die Sei - ten. Am andern Morgen, am —

Gg.

EM *p* an - dern, an - dern Mor - gen in der Früh, am — an - dern, an - dern Mor - gen in der

p

EM *f* Früh fängt dieser Mann zu fluchen an und streiten, an und streiten, an und strei - ten,

(84)

f

4 etwas gehalten
langsam

EM *p* es war ein E - sel - füllen diese Nacht, just diese Nacht im Stall zur Welt — ge - kom - men. Das —

un poco rit. *a tempo* *f*

Fl. *pp*
(Schelle)
Fg. *pp*

B.

EM hat er gleich für sich, für sich ge - nom - men, das - Fül - len, sagt er, sagt er, das sei

f Str.

EM sein, es sei sein Ei - gen, sei sein Ei - gen, sei nicht mein, sei nicht mein, sei nicht

(85)

EM mein, nur weil es näher lag, nur weil es näher lag bei

p

Hr. *p subito*

Fig. B.

EM seinem Vieh, doch wirft nur ei - ne E - se - lin, doch wirft nureine E - se - lin, Maul - e - sel a - ber

mf

f

Fl. Ob. *sf*

+Str. *mf*

+Pk. Tamb.

EM Maul-e-sel a - ber wer - fen nie.

f *a tempo* *ff*

Eselmann (*sehr einfältig*) Was ich auch sagt, er läßt's nicht gelten,
tät mich noch einen Schelmen scheiten!

Mauleselmann (*protestierend*)

Das ist doch Brauch in aller Welt,
auf wessen Grund der Apfel fällt,
dem ist er auch zu eigen.
Daß dem so ist, das wird sich bald,
das wird sich baldlich zeigen.

(*im Ton eines Ausrufers*)

Wir stellen hier das Ganze dar,
genau so, wie es damals war!

(*Trommelwirbel auf einem kleinen hellklingenden Trömmelchen*)

(*wiederum Trommelwirbel*)

*MM. + Scholze singt letzte Zeile für MM. und E.M. singt für MM.
Scholze bleibt in der Mitte
E.M. sang links.*

(*Der Mauleselmann stellt in einem Rüpelspiel
zusammen mit den drei Strolchen die Szene, die er angibt, dar*)

$\frac{4}{4}$ ($\bullet = 132$) etwas gehalten

$\bullet = 144$

grell

Es-Kl. *f* *ff*

Br. *f* *ff*

Pos. m. D. *f* *ff*

Bbkl. *fp*

87

gva-----

Fl.
Xyl.
Kastagn.
Steinspiel
ff

B.

frei
(im Ausruferton zum Eselmann)

$\frac{2}{4}$

$\frac{4}{4}$ (Der Eselmann lässt sich, ohne etwas zu begraben, aufstellen)
α tempo

MM. *folgt EM in die Höhe*

Du bist der E-sel, stell dich her!

Ob.

gr. Tr.

Fg.

8-----

88

frei
(zum ersten Strolch)

$\frac{2}{4}$

Die Krippen, die stand so die Quer.

MM *folgt 7. dr. Stück für*

gva-----

Kl. Fl.

ff

gr. Tr.

gva-----

(Der 1. Strolch stellt „die Krippe“ dar)

$\frac{4}{4}$ (♩=132)

ff

fp

frei $\frac{2}{4}$ $\frac{4}{4}$ (stellt den zweiten Stroh auf)

MM

Der Maulesel stand auf der Seiten

MM geht 2. Strich links neben 1. Strich.

(setzt sich selber an die bezeichnete Stelle)

lunga

frei $\frac{2}{4}$

MM

Da lag das Vieh, um das wir streiten.

69 MM. setzt sich auf 1. Str.

ff $\frac{8}{4}$

(wie ein langsamer Tanz)

1. *p* Ge - nau so ist es bis aufs Haar, wie es an jenem Mor - gen war. Ge - nau so ist es bis aufs

Str. 2. *p* Ge - nau so ist es bis aufs Haar, wie es an je - nem Mor - gen war. Ge - nau so ist es bis aufs

3. *p* Ge - nau so ist es bis aufs Haar, wie es an je - nem Mor - gen war. Ge - nau so ist es bis aufs

2 Trp. *pp*

Hr.

Tb.

Kfg.

B. pizz.

1. *rit.* *3/4* *a tempo* Haar, wie es an jenem Morgen war. *4/4* (91) etwas bewegter

Str. 2. Haar, wie es an jenem Morgen war. *4/4* (91) etwas bewegter

3. Haar, wie es an jenem Morgen war. *4/4* (91) etwas bewegter

(Der 3. Strolch als „Wirt“ alles umständlich betrachtend)

f Das kann ich männiglich be - zeugen, ich bin der

4/4 (91) etwas bewegter

c.p.

Kfg.

Tb.

B. arco

f

un poco rit. *3/4* Ruhig ♩ = 72

3. Str. Wirt, der Stall, der ist mein Ei - gen. *kl. Fl.*

2 Trp. m. D.

Hr. ged. *pp*

dolce *c.p.*

rit. *pp*

Tb. Solo

Triften Anfang

67

1. *p* Aus dem, was dieser Mann ver- zählt, spricht laute Wahrheit un-ver- hehlt.

Str. 2. *p* Aus dem, was die-ser Mann ver- zählt, spricht laute Wahrheit un-ver- hehlt.

3. *p* Aus dem, was die-ser Mann ver- zählt, spricht laute Wahrheit un-ver- hehlt.

pp

4/4 3/4 4/4 3/4 (92)

1. *p* Aus dem, was dieser Mann ver- zählt, spricht laute Wahrheit un-ver- hehlt.

Str. 2. *p* Aus dem, was dieser Mann ver- zählt, spricht laute Wahrheit un-ver- hehlt.

3. *p* Aus dem, was dieser Mann ver- zählt, spricht laute Wahrheit un-ver- hehlt.

rit. 3/4 a tempo

rit. 3/4 a tempo

c.p.

4/4 3/4 4/4 3/4

Der Eselmann (verläßt seinen ihm angewiesenen Platz, kopfschüttelnd und mißtrauisch)

(zum 3. Strolch)

(sich ereifernd)

Weiß nit, wozu das all's geschieht,

ob du der Wirt bist oder nicht,

hab' dich mein Lebtag nit Gesehn,

doch darum wirds auch jetzt nit gehn.

Spielst leicht mit dem da unter einem Leder,

daß mein das Recht ist, sieht doch jeder.

geht nach vorn.

geht zum 3. St.

geht zu HH.

nach vorn.

4 $\text{♩} = 144$
 (Den Mauleselmann äffend und ihm „Ohren“ schneidend)

EM ♩ Den E - sel, den E - sel, den E - sel, den E - sel, den E - sel, den E - sel, den

Fl.
Es-Kl.
Schelle
Trp.
m. D.
3 Ob.
2 Hr. ged.
Fg.
Pk.

(93)

EM ♩ E - sel kennt man an den Oh - ren, den E - sel kennt man an den Oh - ren, doch

Fg.

etwas breiter

EM ♩ nie hat ein Maul - e - sel noch, doch nie hat ein Maul - e - sel noch ge-

+ Hr.
+ Trp.
Pk.
C. Tb.

nachdrücklich
(quasi rit.)

EM ♩ bo - ren, ge - bo - ren, ge - bo - ren, bo - ren, bo - ren, bo - ren

p Hr. Fg.

a tempo rubito
String.

Sehr rasch ♩ = 190

94

8va
(den Eselmann äffend)

MM *3/8* *4/4* *2/4*

bo-ren, bo-ren, bo-ren, bo-ren, bo-ren, bo-ren. Was traust du dich so fre-che Red zu füh-ren,

Br. *f* *ff tutti*

8...

MM *4/4*

grad vor dem Kö-nig dis-pu-tie-ren, daß du so gar ver-messen bist, was dir im Hirn ge-

Pk. 8...

MM *4/4* (breiter) *frei*

wachsen ist, so un-ge-waschen in das Maul zu neh-men...läßt mich in Grund und Boden schämen!

95

♩ = 160

MM *p*

Möchst Mein und Dein, wie ja und nein, ver-dre-hen und ver-

2 Trp *p* ob. *c.c.* Fl. *Gisp.* *Fg.*

70

ren - ken, für solch ein Spiel ist hier kein Platz, kein

ei - ner, kein ei - ner, kein ei - ner tät dir Glau - ben schen - - -

E.M. in der Bitte Heigewei!

96

MM. $\text{♩} = 176$ 90

ken! Möchst Mein und Dein wie ja_ und nein, ver - dre - hen und ver -

1. *f* *leggiere* Möchst Mein und Dein wie ja_ und nein, ver - dre - hen und ver -

Str. 2. *f* *leggiere* Möchst Mein und Dein wie ja_ und nein, ver - dre - hen und ver -

3. *f* *leggiere* Möchst Mein und Dein wie ja_ und nein, ver - dre - hen und ver -

Fl. *f* 96

Ob.

Trp. *f*

Gg. Br.

C. Tb.

B. Kfg.

MM

ren - ken! Für solch ein Spiel ist hier kein Platz, kein

1. ren - ken! Für solch ein Spiel ist hier kein Platz, kein

Str. 2. ren - ken! Für solch ein Spiel ist hier kein Platz, kein

3. ren - ken! Für solch ein Spiel ist hier kein Platz, kein

leggiere

tutti *mf*

Trp. Hr.

Pos. Hr.

Str. Fl. Ob. Fg. Hr.

MM

ei - ner, kein einer, kein ei - ner tät dir Glauben, kein einer tät dir Glauben schenken!

1. ei - ner, kein ei - ner, kein ei - ner tät dir Glauben, kein ei - ner tät dir Glauben schenken!

Str. 2. ei - ner, kein ei - ner, kein ei - ner tät dir Glauben, kein ei - ner tät dir Glauben schenken!

3. ei - ner, kein ei - ner, kein ei - ner tät dir Glauben, kein ei - ner tät dir Glauben schenken!

etwas gehalten

α tempo

ff tutti

gr.Tr.

Mein Recht wird mir der Kö-nig ge-ben! Möcht an-ders-ter nit län-ger le-ben!

1. Str. 2. 3.

97 *c.p.* *ff tutti* *c.p.* *ff* gr.Tr.

MM

(bestätigend)

1. Sein Recht wird ihm der Kö-nig ge-ben! Könnt an-ders-ter nit län-ger le-ben!

Str. 2. Sein Recht wird ihm der Kö-nig ge-ben! Könnt an-ders-ter nit län-ger le-ben!

3. Sein Recht wird ihm der Kö-nig ge-ben! Könnt an-ders-ter nit län-ger le-ben!

c.p. *ff* *c.p.* *ff*

4 frei
(lauend)
(gespr.)

(plötzlich und rasch)

α tempo

(frei)

α tempo

(Die 3 Strolche reißen in gespielter Entsetzen das Maul auf)

98

MM Doch merk ich itzo, dir mein Junge — dir klebt der Aufruhr auf der Zunge!

kl. Fl.
gr. Fl.

Ob.
Es-Kl.
Steinspiel

Xyl.
Gg. pizz.
Kl.
Ob.

Trp.

Der Eselmann (geht auf den Mauleselmann zu und packt ihn am Kragen)

(gespr.) Du Schuft, du Hund, das lügst du in den Hals hinein!

(gespr.) Ich werd dir schon das Lügen lehren!

(Es entsteht eine Balgerei, an der die Strolche auch teilnehmen)

Der Mauleselmann (sich erschrocken stellend, schreiend) Er bringt mich um, kann sein mich nit erwehren.

♩ = 184

Gva

kl. Fl.

Gg.
Xyl.
kl. Tr.
gr. Fl.
Es-Kl.

(Der Vorhang des Fensters wird rasch zugezogen)

Der Kerkermeister
(die Raufenden trennend)

(etwas breiter)

Der Kö-nig spricht.

Der König (nach einer Pause, unwillig — er hat eben im Zabelspiel verloren — wie nebenbei)

(gespr.) So und mit anders soll es sein:
Bei dem das dumme Vieh gelegen,
dem sei's zu eigen, — meinetwegen!

Gva

c.p.

$\frac{2}{p}$ etwas gehalten
♩ = 160

$\frac{3}{p}$ a tempo

(Die Stroiche führen einen Freudentanz auf)

MM.

1. $\frac{2}{p}$ etwas gehalten
♩ = 160

Str. 2.

3.

ff Du hast ge-won-nen,

ff Du hast ge-won-nen,

$\frac{2}{p}$ etwas gehalten
♩ = 160

Gg. Hrz.

ff

Hr.

Str. *ff*

Tb.

f leggero

Pos.

1. *ff* du hast gewonnen,

Str. 2. *ff* du hast gewonnen,

3. *ff* du hast gewonnen,

ff

f leggero

rapido 154

1. *du hast ge-won-nen, und du hast ver-lo - ren, und du hast ver-lo - ren,*

Str. 2. *du hast ge-won-nen, und du hast ver-lo - ren, und du hast ver-lo - ren,*

3. *du hast ge-won-nen, und du hast ver-lo - ren, und du hast ver-lo - ren,*

tutti

ff

ff

ff

ff

1. *und du hast ver-lo - ren!*

Str. 2. *und du hast ver-lo - ren!*

3. *und du hast ver-lo - ren!*

string.

ff

ff

ff

ff

76 101 **frei** (bedeutend breiter) **3/4** (Der Mauleselmann und die Strolche nehmen ihre Hüte ab)

EM **Der Kö-nig hat-te kei-ne Oh - - - ren!** *(sehr ernst)*

MM *3. Hilfe! Lauf in die Mitte, anheulen* **Der Kö-nig le-be,**

1. **Der Kö-nig le-be,**

Str. 2. **Der Kö-nig le-be,**

3. **Der Kö-nig le-be,**

101 **frei** (bedeutend breiter)

c.p. **Trp.** **Pos.** **kl. Tr.** **ff** **Hlz. Gg. Kastagn.** **Gg. Hr.** **Pk. fp** **C.B. pizz.**

(Sie nehmen Aufstellung, wie zu Beginn der Szene, „ad spectatores“. Der Kerkermeister rechts etwas im Hintergrund, der Eselmann sitzt links vorne am Boden)

rit. **4/4** **rit.** **Ruhig (überleiten!)**

MM **denn er ist ge-recht!**

1. **denn er ist ge-recht!**

Str. 2. **denn er ist ge-recht!**

3. **denn er ist ge-recht!**

rit. **4/8** **rit.** **Ruhig (überleiten!)**

kl. Fl. **pp** **Hr.** **pp**

Tb. Fg. **Kfg.** **gr. Tr.** **pp**

1. *p* Ein - falt, des Her - zens Ein-falt laßt drum wal - ten, *f* das un-sre Se - gel sich ent-

Str. 2. *p* Ein - falt, des Her - zens Ein-falt laßt drum wal - ten, *f* das un-sre Se - gel ent-

3. *p* Des Her - zens Ein-falt laßt drum wal - ten, *f* das un-sre Se - gel ent-

MM *p* Des Her - zens Ein-falt laßt drum wal - ten.

Km *p* Des Her - zens Ein-falt laßt drum wal - ten.

(♩ = 60)

103

1. *p* fal - ten: Wer klug ist, wählt Be-trug und List, *mf* weil an - ders, *rit.*

Str. 2. *p* fal - ten: Wer klug ist, wählt Be-trug und List, *mf* weil an - ders,

3. *p* fal - ten: Wer klug ist, wählt Be-trug und List, *mf* weil an - ders,

MM *p* Wer klug ist,

Km *p* Wer klug ist,

Hr. *pp*
Fr.
Clar.

pp

rit.

α tempo $\text{♩} = 72$ *rit.* $\text{♩} = 132$ *α tempo*

1. weil an-ders nichts, weil anders nichts zu ho - len ist.

Str. 2. weil an-ders nichts, weil anders nichts zu ho - len ist.

3. weil an-ders nichts, weil anders nichts zu ho - len ist.

MM. nichts zu ho - len ist.

Km. nichts zu ho - len ist.

fp *α tempo* *rit.* $\text{♩} = 132$ *α tempo* *leggero*

fp *p* *p*

1. Es le-be der

Str. 2. Es le-be der

3. Es le-be der

MM. *pp* (aber sehr deutlich) (mit Sprechstimme) Es le-be der

Km. Es le-be der

Es le-be der

pp

1. Kö-nig, es le-be der Kö-nig, der Kö-nig, der Kö-nig! Er

Str. 2. Kö-nig, es le-be der Kö-nig, der Kö-nig, der Kö-nig! Er

3. Kö-nig, es le-be der Kö-nig, der Kö-nig, der Kö-nig! Er

MM Kö-nig, es le-be der Kö-nig, der Kö-nig, der Kö-nig! Er

Km Kö-nig, es le-be der Kö-nig, der Kö-nig, der Kö-nig! Er

104

1. le-be, unser König!

Str. 2. le-be, unser Kö-nig!

3. le-be, unser Kö-nig!

MM le-be, un-ser Kö-nig!

Km le-be, unser Kö-nig!

lunga

1. le-be, unser König!

Str. 2. le-be, unser Kö-nig!

3. le-be, unser Kö-nig!

MM le-be, un-ser Kö-nig!

Km le-be, unser Kö-nig!

(Alle bis auf den Eselmann leise und schnell ab)

lunga

1. le-be, unser König!

Str. 2. le-be, unser Kö-nig!

3. le-be, unser Kö-nig!

MM le-be, un-ser Kö-nig!

Km le-be, unser Kö-nig!

lunga

1. le-be, unser König!

Str. 2. le-be, unser Kö-nig!

3. le-be, unser Kö-nig!

MM le-be, un-ser Kö-nig!

Km le-be, unser Kö-nig!

Kl.Fl.

pp (senza rit.)

lunga

pizz.

pp

6. Szene

Dämmeriges Abendlicht, der Eselmann sitzt links vorn auf der Erde, den Kopf in die Hände vergraben.

Handwritten: *105* *108*

4/4 $\text{♩} = 76$ $\frac{3}{8}$

8va

Kl. Fl. Gls. Klav. Gg. flag. pp

B. flag.

Fl. Kl. Cel. pp *dolciss.*

Hr. Hrf.

keine kommt aus links

saftig zum Jodel

Pk. 3 3 3 3

C. pizz. B. pp

(Die Kluge, in einen Mantel gehüllt und verschleiert, tritt im Hintergrund (rechts) wie von ungefähr, sich am Abend ergehend, auf)

Handwritten: *106*

p *espr.* pp

pizz. >

Handwritten musical score for Kl. Fl. (Clarinet in F) and Piano (pp). The score is in 3/4 time and consists of three measures. The top staff is for the Clarinet in F, and the bottom staff is for the Piano. The music features a melodic line in the clarinet and a supporting line in the piano, with various ornaments and dynamics.

Handwritten musical score for the song "The Rose Tree". The score is written on two staves, both in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The tempo is marked "Allegretto". The first staff contains the melody, which is a simple, repetitive tune. The second staff contains the accompaniment, which is a simple, repetitive bass line. The music is written in a clear, legible hand. The score is divided into four measures by vertical bar lines. The first measure of the melody starts with a treble clef and a key signature of two sharps. The first measure of the accompaniment starts with a bass clef and a key signature of two sharps. The tempo marking "Allegretto" is written in the first measure of the accompaniment. The title "The Rose Tree" is written in the first measure of the melody. The score is written on a single sheet of paper with a horizontal fold line. The paper is aged and slightly discolored. The handwriting is in dark ink.

Handwritten musical score for a piano piece, numbered 108. The score is written on three staves. The top staff is for the right hand, the middle for the left hand, and the bottom for the bass. The key signature is one sharp (F#). The piece features a series of chords in the right hand and a melodic line in the left hand. The score is marked with a 'p' (piano) and a 'pp' (pianissimo) dynamic. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and slurs.

frei
Der Eselmann

(Die Kluge bleibt vom Eselmann unbemerkt,
im Hintergrund aufhorchend stehen)

83

**) jammernd*

8 Weh mir, weh mir, wie konnt mir das geschehn? Weh mir, weh mir, wie

**) Freier Einsatz des Sängers, eh der Accord des vorhergehenden Taktes verklungen ist.*

(109)

string. *rit.*

8 leicht läßt Recht in Un - recht sich ver - drehn! Weh, weh, weh, weh,

α tempo *lunga* ♩ = 120

8 weh! S gibt

Ob. Xyl. # Gg. pizz. Hr. Klav. B. gr. Tr. *ff* Fg. Pk. kl. Tr.

p

8 S gibt kei - nen Men - schen auf der

lamentoso

EM Welt, der zu dem Aus - ge - raub - ten hält. Mein

f *KL.*

EM gan - zer Mut, mein ganzer Mut, mein gan - zer Mut, mein gan-zer Mut tut mir ver-

p

Bökl. Hrf. Kfg.

EM rinn-, tut mir ver-rinn-, tut mir ver-rin

pp *p* *pp*

(111)

EM geht nach links

EM nen. Der Dieb zieht la - chend dort von hin - nen,

frei *p* *a tempo*

p

C. pizz. B. Hrf. Kfg. gr. Tr. *pp*

EM 8

und spot-tet noch ob mei-nem Scha-den, und

EM 8

spottet noch ob meinem Scha-den, mit Küm-mer-nis, mit Kümmernis, mit

breve *f* *lamentoso* **112** wie vorher $\frac{2}{2}$

EM 8

Küm-mer-nis, mit Kümmernis bin ich be-la-, bin ich be-la-, bin ich be-la-, bin ich be-la-, bin ich be-

p *pp* *rit.*

EM 8

la den.

a tempo *pp*

EM. bringe links zusammen.

86 (113)

pass. a. f.

EM

Wo, Wo, wo gibt es noch ein

Trp. Pos. Pk.

cresc. c.c.

Pos. m. D.

Fg. Kfg.

Handwritten musical score for a vocal and instrumental piece. The title is "Der König sei ver-ma-le". The score is written on five staves. The top staff is for the vocal part, with lyrics in German: "Recht, — wo noch Ge-rech-tig-keit? — Der Kö-nig sei ver-ma-le-". The second staff is for the piano, marked "cresc." and "molto". The third staff is for the violin, marked "c.p." and "molto". The fourth staff is for the viola, marked "c.p." and "molto". The fifth staff is for the cello and double bass, marked "c.p." and "molto". The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. The tempo is marked "molto". The key signature is one sharp (F#). The time signature is 5/4. The score is written in ink on aged paper.

Handwritten musical score for the song "Verma-le-deit" by J. M. Sindy. The score is for voice and piano. The voice part is in 4/4 time and features a melody with many slurs and accents. The piano accompaniment consists of two staves: the right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a bass line with many slurs and accents. The score is marked with "EM" and "114". A handwritten note in the right margin reads "J. M. Sindy liest an der Hand."

Sehr ruhig ♩ = 60

Die Kluge (immer ganz unnahbar und überlegen)

p dolce

Ein

8 deit!

16^{va}

Sehr ruhig

Hrf.

Gg. m.D.

ppp

C. flag.

d.Kl.

Kö - nig kann sich auch mal ir - ren; du siehst doch nur den äußern Schein, den

gva

(115)

d.Kl.

Sinn des Spiels, den kannst du nicht ent - wir - ren, du müßtest selbst der König sein.

gva

frei *a tempo*
sempre p

d.Kl. (sich umwendend) Wer ich auch sei, das

EM *p* (quasi parlando) Wer bist denn du?

pp Kl. *pp*

pizz. *p*

109

116 *muss schreyen*

d.Kl. ist und bleibt ganz ei-ner-lei, ich will dir helfen, folgst du mei-nem Rat—

pp

frei *a tempo*

d.Kl. Das Fül - len,

EM *p* Ein gu-tes Wegstück ist — vom Rat zur Tat!

pp *pp*

d.Kl.

tust du nur, was ich dir sa - ge, das Füllen, das wird wie - der dein.

Eselmann (gespr.)
Kann nie und nimmermehr so sein.
Wie kannst du nur so töricht denken;
der König hat den Spruch getan,
und wer dagegen ist,
den läßt er einfach . . .

gva

c.p.

(117) *frei (leicht hin)* *kommt auf der Gänghin für auf Kopf vorne*

d.Kl.

Laß das nur mei - ne Sor - ge sein, ich schick dir Bot - schaft,

EM

henken!

(117)

gr.Tr.

pp

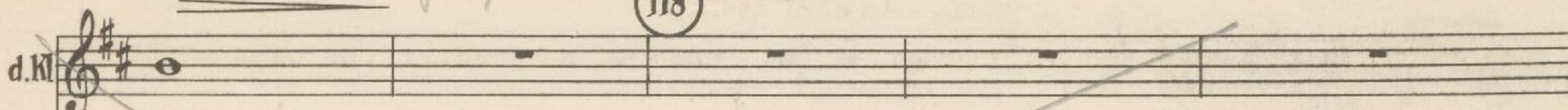
8-----

(sie wendet sich zum Gehen und

d.Kl.

heut noch wirst du von mir hö - ren. Leb

Eselmann (gespr.)
Wer bist du denn?



EM. geht hinter das Klängen her; kommt dann noch keine.



7. Szene

91
Ganghaisur links: Tiff, 3 Hühner

Auf der dunklen Vorbühne treten verummt die drei Strolche auf und klopfen an eine geheime Tür.

1. Hühner vom Hühner-Kater (markieren Hühner) immer auf der
2. auf dem Hühner.
3. auf der Hühner-Kater

Erster Strolch: klopft
Heda!

Der Kerkermeister: *hing der Hühner*
Von drinnen
Was gibt's, wer ists?

Erster Strolch: Immer mit verstellter Stimme
Gut Freund!

Der Kerkermeister:
Kommt mißtrauisch zur Tür heraus
Siehst einem Schelmen ähnlicher als einem Entvogel.

Erster Strolch: scheinheilig
Oho, wir sind ganz vogelfrei,
verfolgt, wie jede Unschuld auf der Welt!
Weil wir das viele Unrecht, das dort allerorts geschieht
gar kräftiglich und tief beklagen,
drum möchten wir, daß einen du,
der drin beim König, drunt im Keller
gefangen liegt,
zu treuen Händen uns in Freiheit übergibst.

Der Kerkermeister:
Was soll die Red,
der König ließ doch alle laufen!

Zweiter Strolch: Du irrst dich, *gim km.*
wir, wir woll'n ihn laufen lassen! *tritt zurück*
Alle zeigen ihre Gesichter

Dritter Strolch: erklärend *gim km.*
Durch unsre Gurgeln.
Geste des Trinkens

Der Kerkermeister: *Immachinung. Laufen.*
erkennt sie
Gauner ihr,
wollt euch besaufen,
besaufen von des Königs bestem Wein!

Zweiter Strolch: angebend
Wir haben Geld!

Der Kerkermeister:
's ist euer Glück,
sonst säh ich lieber euch am Galgen!
Für Geld, da läßt sich manches arrangieren!
Wie viel?

Zweiter Strolch: Da du des Königs Wein
mit der Geste des Stehlens
ganz billig doch in Händen hast,
ist das genug.

*gibt man wohl, die
zu dem Hühner.*

Der Kerkermeister:

Zu wenig,
glaubst, mein gut Gewissen
ist nit mehr als 3 Kreuzer wert!

Dritter Strolch: Schon überzahlt!

Der Kerkermeister:

Gib einen Batzen her,
auf daß wir weiterhin in gutem Einvernehmen bleiben.

Erster Strolch: Du Seelverkäufer!

Zweiter Strolch: Schaff Wein herbei!

Hinter der geheimen Tür wird eine kleine Schenke sichtbar, drin ein Tisch und eine Laterne drüber; die Strolche gehen in die Schenke.

Dritter Strolch: Für Geld kannst du den Teufel tanzen sehn,

Zweiter Strolch: wo Geld ist, ist der Teufel,
wo keins ist, ist er zweimal!

Erster Strolch: Geld wird nicht gehenkt,
Geld hat keine Zipfel!

Der Kerkermeister:

Wein auftragend

Sauft und besauft euch!

Laßt euch aber nicht erwischen!

ab

Die drei Strolche lachen und trinken.

Zweiter Strolch: Wie schmeckt der Esel?

Erster Strolch: Der Maulesel willst du sagen,
weil wir ihn mit dem Maul gewonnen haben
... ganz deliciös ...

Dritter Strolch: Wie gewonnen, so zerronnen,
alles durchs Maul. —

Sie trinken

Zweiter Strolch: Das war die schönste der Geschichten!

Wär ich ein Maler,
aufmalen müßt man die History
und dazu singen auf dem Markt,
weil man von einem solchen Stück
viel lernen kann.

Dritter Strolch: gerührt

Ein schönes Stück,

Erster Strolch: ein wunderschönes Stück!

Dritter Strolch: „Wers Glück hat, dem kelbert der Ochs“.

Erster Strolch: Das Glück, das Glück ist eine Hur,
du mußt dirs wendig machen nur!

Dritter Strolch: mit Pathos

O Fortuna, velut luna!“

Zweiter Strolch: Glücks Gewalt

hat Monds Gestalt.

Das Glücksrad geht um.

Erster Strolch: Glück hat Tück!

Zweiter Strolch: Halt dich an die Tugend!

Alles vergeht,
Tugend besteht!

Erster Strolch: Tugend ist ein Ehrenkleid,
spart und schont es allezeit.

Zweiter Strolch: den ersten umhalsend
Meiner Treu meiner Treu!

Dritter Strolch: Treu, was Treu
ach Treue!
Treue, Treu ist auch verlorn!

$\frac{4}{4}$ Etwas bedächtig beginnen

$\text{♩} = 96$ fließendes Zeitmaß

1. Str. 3.

Als die Treue ward ge-born, la la la la la la, (leggiere)

$\frac{4}{4}$ Etwas bedächtig beginnen

$\text{♩} = 96$ fließendes Zeitmaß

p *pp* Hr.

Fg. Tb. Kfg. B. pizz.

1. Str. 3.

kroch sie in ein Jä-ger-horn, la la la la la la, der Jä-ger blus sie in den Wind, la la la la la la, da-

pp

1. *8*

Str. 2. *leggiere*
p

3. her man keine Treu mehr findt. Lalalala la la la. Als die Treue ward ge-born, la la la la la la la,

3. flüht 2. auf 1. Kopf

gva
kl. Fl. *f*

mf *p*

1. *8*

Str. 2. kroch sie in ein Jä-ger-horn, la la la la la la la, der Jäger blus sie in den Wind, la la la la la la la, da-

3.

gva *trm* *trm* *trm*

1. Treue

Str. 2.

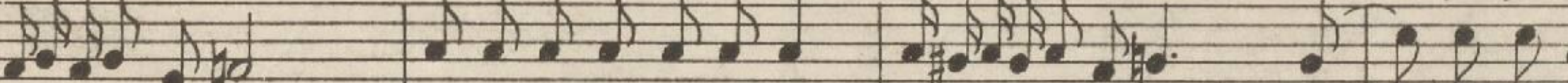
3. Treue

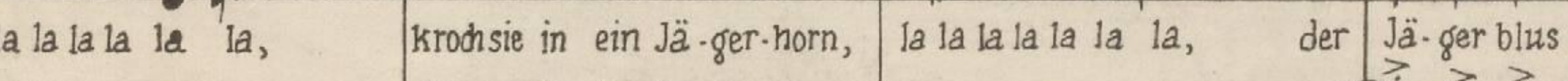
her man kei-ne Treu mehr findt, la la la la la la la,

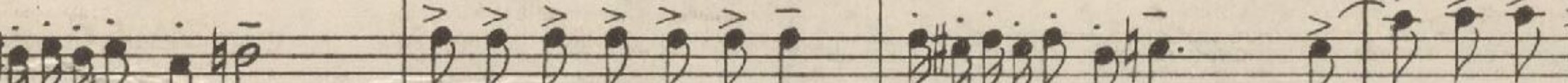
Als die Treu-e ward ge-born, Als die Treu-e ward ge-born,

(121) etwas rascher

The second system of the musical score is shown. It begins with a tempo marking 'etwas rascher' (a bit faster) in a circle. The score is written for three staves: a single treble staff at the top, and a grand staff (treble and bass) below it. The first measure of the system contains a complex chordal texture in the treble staff, with accents and a crescendo hairpin. The grand staff continues this texture. The second measure features a similar texture, but with a fermata over the final chord. The third measure introduces a new texture, with a forte dynamic marking 'f' and a 'Kl.' (Klavier) marking. The treble staff has a melodic line with accents, while the grand staff provides a rhythmic accompaniment. The system concludes with a final measure featuring a forte dynamic 'f' and a crescendo hairpin.

1. 
la la la la la la la, kroch sie in ein Jä-ger-horn, la la la la la la la, der Jä-ger blus sie in den Wind,

Str. 2. 
la la la la la la la, kroch sie in ein Jä-ger-horn, la la la la la la la, der Jä-ger blus sie in den Wind,

3. 
la la la la la la la, kroch sie in ein Jä-ger-horn, la la la la la la la, der Jä-ger blus sie in den Wind,

A handwritten musical score for the song "The Rose Tree". The score is written on three staves. The top staff is for the vocal melody, the middle staff is for the piano accompaniment (treble clef), and the bottom staff is for the piano accompaniment (bass clef). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The score is divided into four measures. The first measure contains the vocal melody and piano accompaniment. The second measure contains the vocal melody and piano accompaniment. The third measure contains the vocal melody and piano accompaniment. The fourth measure contains the vocal melody and piano accompaniment. The score is written in ink on aged paper.

96

1. *la la la la la la la,* *da - her man kei - ne Treu mehr findt,* *la la la la la la.*

Str. 2. *la la la la la la la,* *da - her man kei - ne Treu mehr findt,* *la la la la la la.*

3. *3. Chor. Vesp auf - geht auf auf auf.* *Es ist ein gesagtes Wort.*

gra

trm

tutti

Gg.

Br.

ff

Eg.C.

Kfg.

B.

ff

4/4 ♩ = 72
(wie eine Litanei)

1. (plärrend) >
ist geschlagen tot.
lebt in großer Not.
liegt auf dem Stroh.

Str. 2. (plärrend) >
Fi - des Ju - sti - ti - a Pi - e - tas Hu -

3. >
Fi - des Ju - sti - ti - a Pi - e - tas Hu -

4/4 ♩ = 72
8va...
kl. Fl.
Es-Klar.
f
Xyl.
3 Pos.
m.D.
Hr.
Tb.
Tr.
gr. Tr.

122

122

122

(mit nieselnder Stimme)

1. *8* Betteln geht die, betteln geht die, betteln geht die Fröm - mig-keit, die Fröm-mig-keit.

Str. 2.

3.

rit. e dim.

30b
T.p.
Röhrengl. Col. Klav.
Xyl. *p marc.*
Go.
pizz.
Br. flag.

α tempo
ff

♩ = 72 (wie vorher)

1. *8* führt das Szepter weit ist worden los. ist nackt und bloß.

Str. 2.

3. Ty-ran - nis In - vi - di - a Ca - ri - tas

♩ = 72 (wie vorher)

f
sf

$\text{♩} = 144$
 3/4 etwas gehalten
 α tempo (wie vorher)

1. *p* Un - treu und Bos-heit, Un - treu und Bos-heit

Str. 2. *p* Tu - gend ist des Lands ver - trie - ben.

3. *p*

falsch für Hände anläßlich.

$\text{♩} = 144$
 3/4 etwas gehalten
 α tempo (wie vorher)

pp

p martell.

$\text{♩} = 124$
 4/4 rit. e dim. α tempo (überleitend)

1. *p* sind ver-blie-ben, sind ver-blie-ben, sind ver-blie-ben, sind ver-blie-ben.

Str. 2. *pp*

Hr. ged.

Gaben sie ein... (überleitend)

$\text{♩} = 112$
 leggiero

2. *pp* Als die Treue ward ge-born, la la la la la la, kroch sie in ein Jä-ger-horn,

Str. 3. *pp*

$\text{♩} = 112$
 Hr.

pp

2. *Str.* la la la la la la, der Jä-ger blus sie in den Wind, la la la la la la, da-her man keine Treu mehr findt,

3.

kl. Fl. *p*

pp

1. *125* *may entl.* Als die Treu-e ward ge-born, la la la la la la, kroch sie in ein Jä-ger-horn,

2. *125* *may unger.* la la la la la la. Als die Treu-e ward ge-born, la la la la la la, kroch sie in ein Jä-ger-horn,

3.

8 va *125* *f + Kl.* *f*

1. *la la la la la la la,* der Jäger blus sie in den Wind, *la la la la la la la,* da-her man keine Treu mehrfindt, *la la la la la la.*

Str. 2. *la la la la la la la,* der Jä-ger blus sie in den Wind, *la la la la la la la,* da-her man keine Treu mehrfindt, *la la la la la la.*

3. *la la la la la la la,* der Jä-ger blus sie in den Wind, *la la la la la la la,* da-her man keine Treu mehrfindt, *la la la la la la.*

tra *tra* *tra* *tra* *Tutti* *Gg. Br.*

4/4 ♩ = 132

mit großem Radau **fff**

1. Als die Treu-e ward ge- born, la la la la la la la,

Str. 2. Als die Treu-e ward ge- born, la la la la la la la,

3.

126

4/4 ♩ = 132

126

Hr.
Pos.
Pk.
ff Gg.
Br.

C. Fg.
Tb.
B. Kfg.
gr. Tr.

etwas breiter

1. kroch sie in ein Jä - ger - horn, la la la la la la, der Jä - ger blus sie in den Wind,

Str. 2. kroch sie in ein Jä - ger - horn, la la la la la la, der Jä - ger blus sie in den Wind,

3.

etwas breiter

α tempo

etwas breiter

2/2 α tempo

1. la la la la la la la la, da - her man kei - ne Treu mehr findt, la la la la la la.

Str. 2. la la la la la la la la, da - her man kei - ne Treu mehr findt, la la la la la la.

3.

α tempo

etwas breiter

2/2 α tempo

f Hr. *f* Fl. Ob. Kl. *f* Pos. *f* Gg. Br. kl. Tr. *f* tutti

1. auf den Tisch.

1. $\text{♩} = 72$ (völlig besoffen, ekstatisch) Ki-ke-ri-ki, ki-ke-ri-ki, ki-ke-ri-ki!
(Der erste steigt auf
den Tisch, die beiden
andern fallen darunter)

Str. 2.

3. (brüllend)

Org. h.d. ff c.p.
Sz. ff c.p.

3. *3. nimmt 1. auf die Hühner.
hört oft nach aufh.*

Stich ab den Hahn, stich ab den Hahn!

127 sf (unentwegt) Ki-ke-ri-ki, ki-ke-ri-ki, ki-ke-ri-ki!

Str. 2.

3. 1 2 3 4 5 6

127 sf $\text{Stich ab den Hahn, stich ab den Hahn!}$

Org. h.d. ff c.p.
Sz. ff c.p.

3. *3. läßt 2. fallen*

1. *Ki-ke-ri - ki!*

Str. 2. *(Der 3. Stroh reißt den ersten vom Tisch herunter)*

3. *Die gan-ze Nacht ist schon ver-tan — die Stern blas aus —* *(löscht die Lampe aus)*

Org. h.d. Sz. *f c.p. c.p.*

gva. *f c.p. c.p.*

sf fp

2. *häng's Morgengrauen raus —*

Str. 3. *Wir gehn nach Haus.*

Org. h.d. Sz. *sehr breit*

gva. *sehr breit*

pp c.p. ppp

Baskl. *ppp*

ppp

(gespr.)
Virtus in medio,
sagte der Teufel,
da er ging ein-
gehenkt zwischen
zween Hurn.

$\text{♩} = 96$ (Die 3 Strolche ineinander eingehehrt, der dritte in der Mitte,
machen sich auf den „Heimweg“.)

sempre leggiero

1. *p.* la la la la la la la

Str. 2. *p.* La la la la la la la

3. *p.* la la la la la la la

pochiss. rit. a tempo

$\text{♩} = 96$

Hr. *pp*

B. pizz. *c.p. a tempo*

1. *rit.* la la la la la la la

Str. 2. *p espr.* la

3. la la la la la la la

rit.

129

(Auf der Hauptbühne sieht man den Eselmann, wie er mit einem großen Fischnetz, das er immer eifrig über den Boden hinzieht, auf der platten Erde fischt)

a tempo *un poco rit.* *a tempo*

1. *la la la la la la*

Str. 2. *la la la la la la la*

3. *la la la la la la la la la*

pp *pp* *pp*

p *pp* *pp*

la la la la la la la la la

EM. kommt von unten zurück. piffelt für in. farte

a tempo *un poco rit.* *a tempo*

+Gg. pizz. *Br. pizz.* *p poco espr.* *pp* *Gg. Br. pizz.* *pp* *+C. pizz.* *C.B. pizz.*

(Die Strolche steigen die Stufen zur Hauptbühne hinauf)

rit. *a tempo* *un poco rit.*

1. *la la la la la la la*

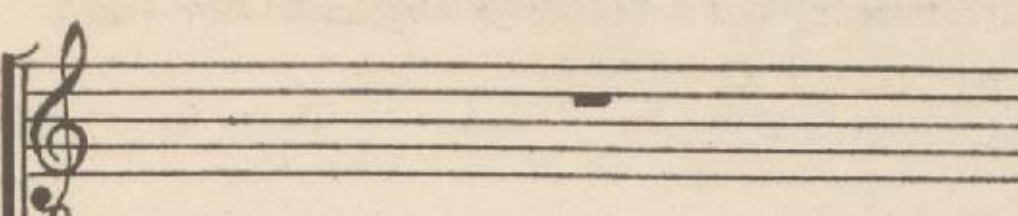
Str. 2. *la la la la la la*

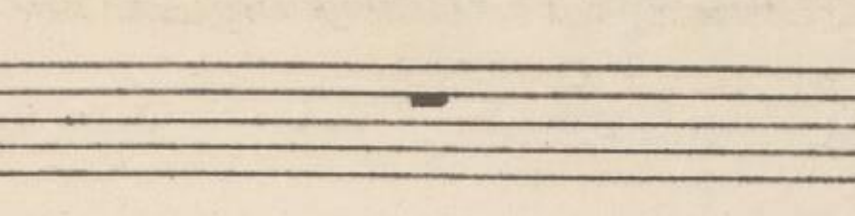
3. *la la la la la*

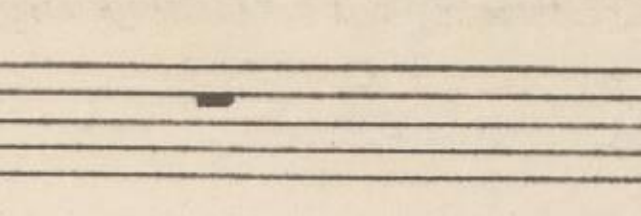
p espr. *pp* *pp*

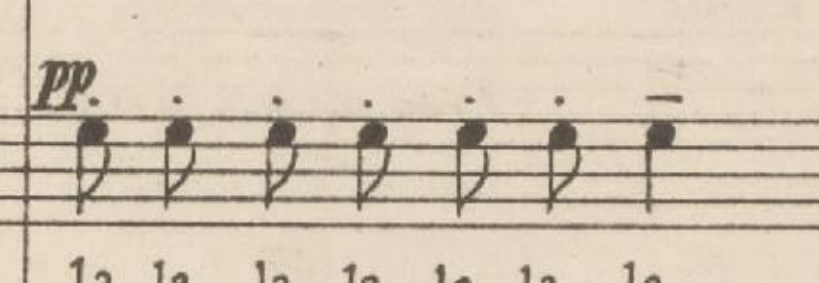
rit. *a tempo* *un poco rit.*

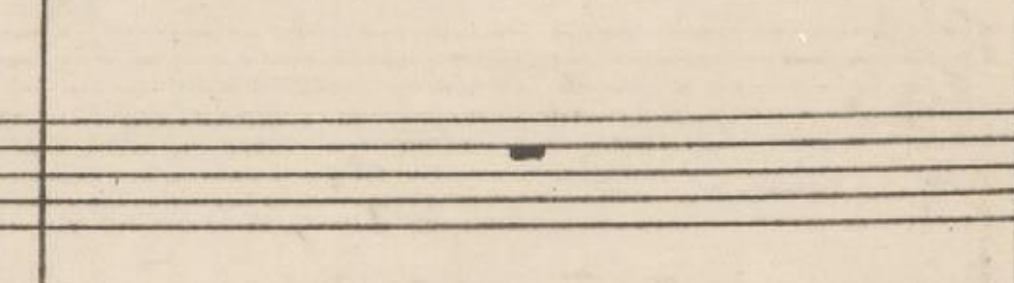
+Hr. *pp un poco espr.* *+Fg.*

1. 

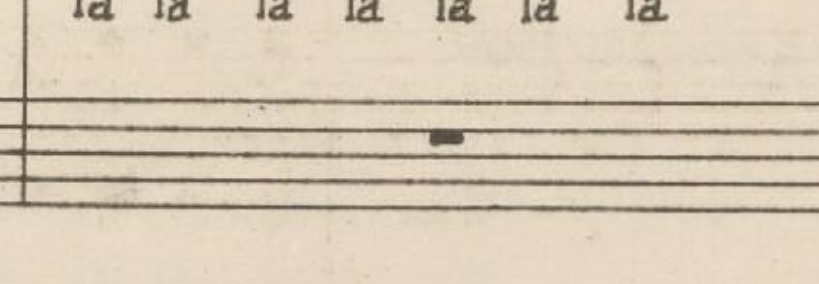
Str. 2. 

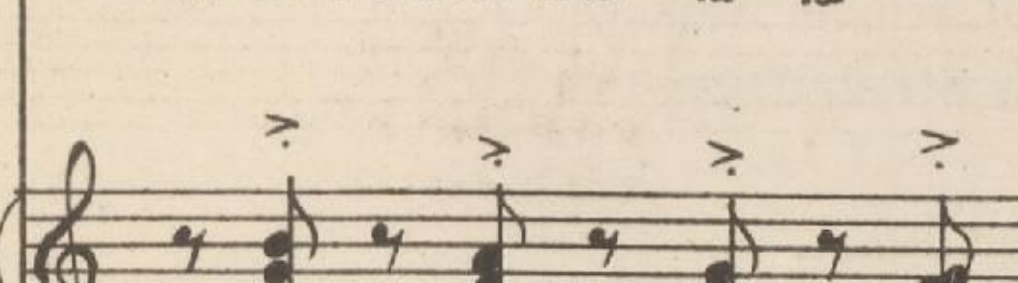
3. 

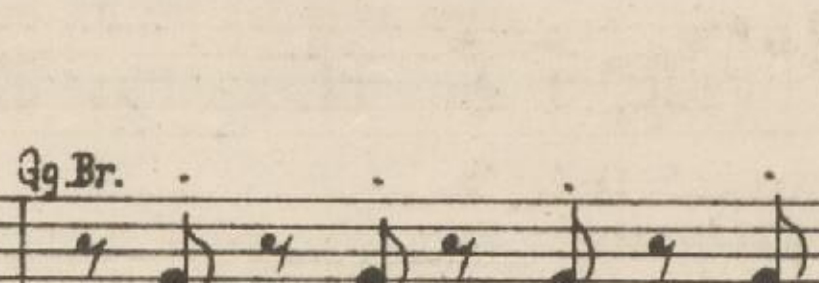
pp. 

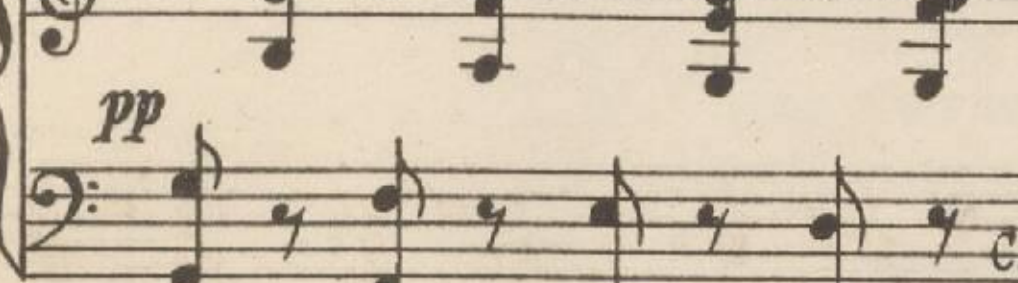
pp. 

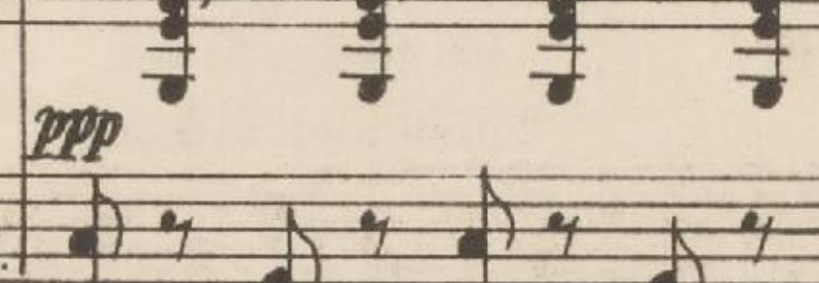
pp 

ppp 

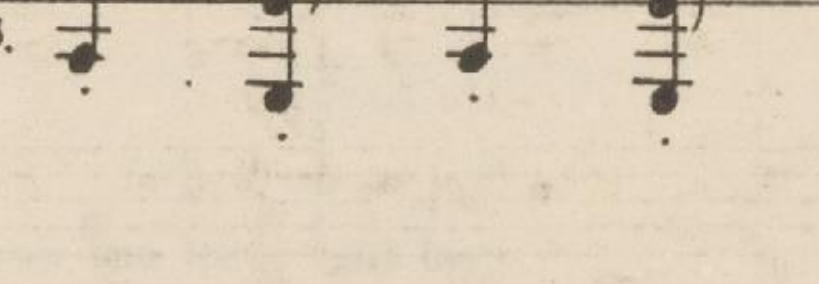
pp 

ppp 

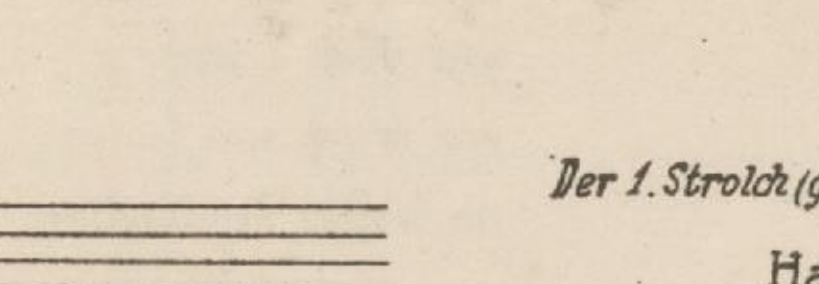
pp 

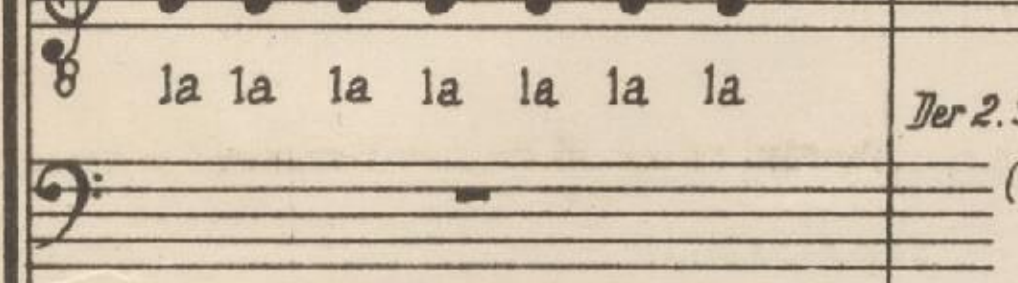
ppp 

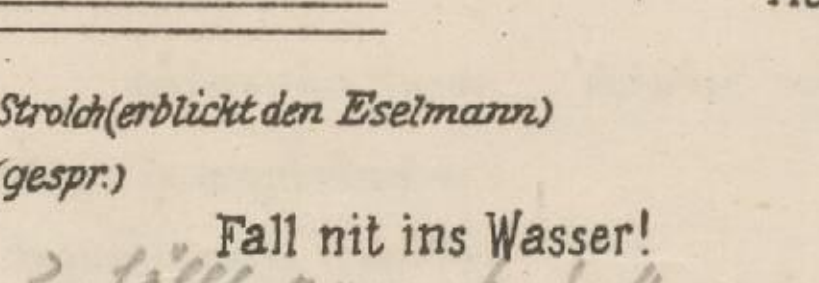
pp 

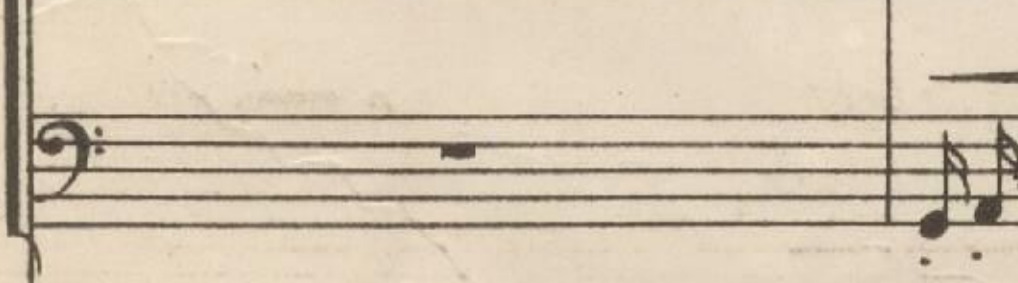
ppp 

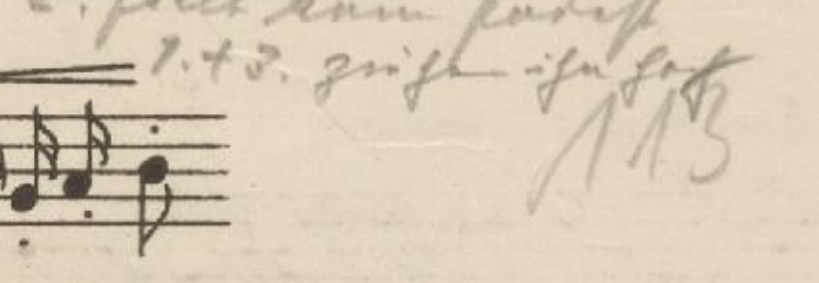
pp 

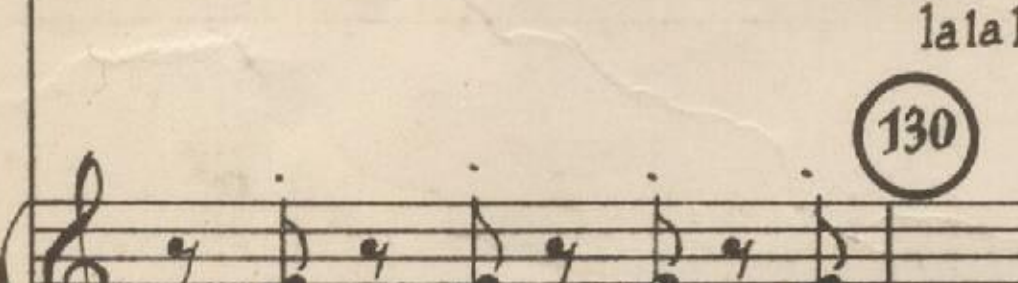
ppp 

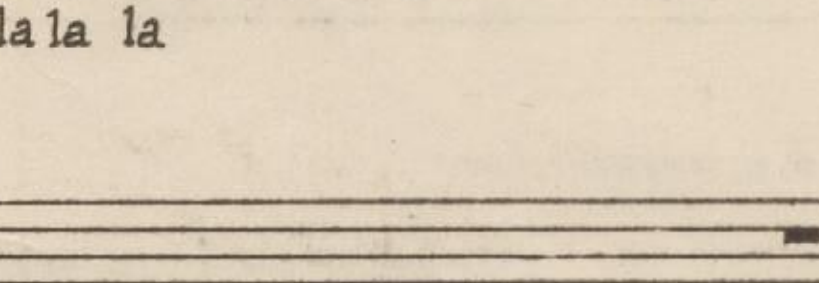
pp 

ppp 

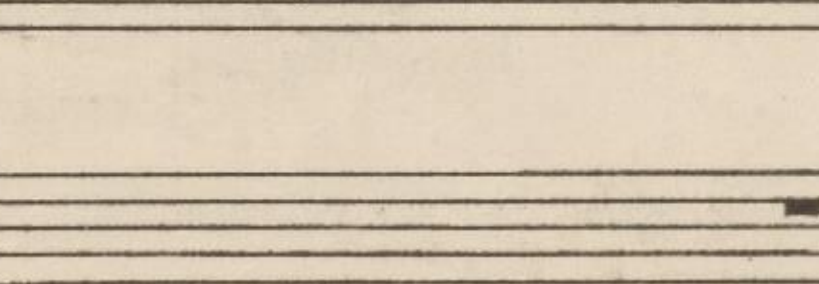
pp 

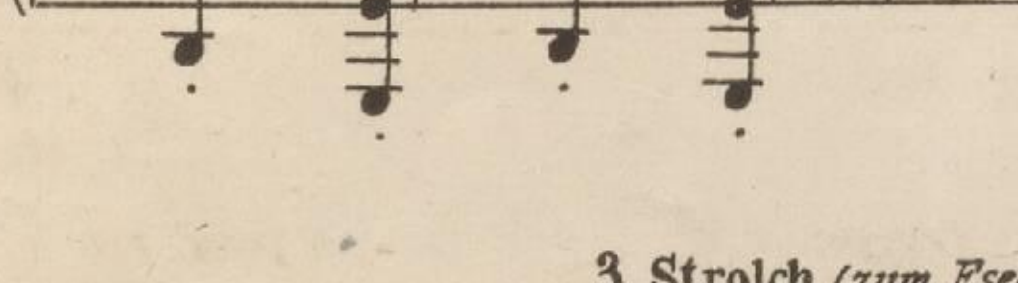
ppp 

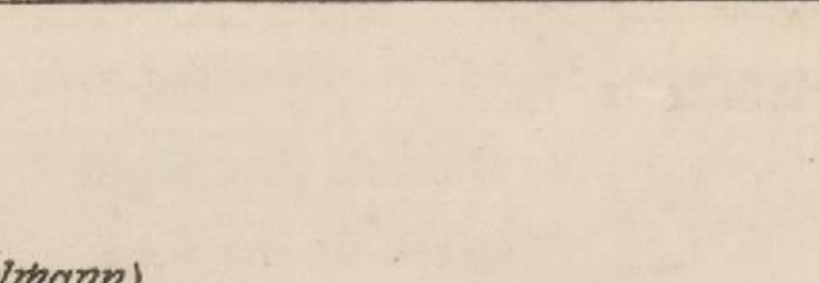
pp 

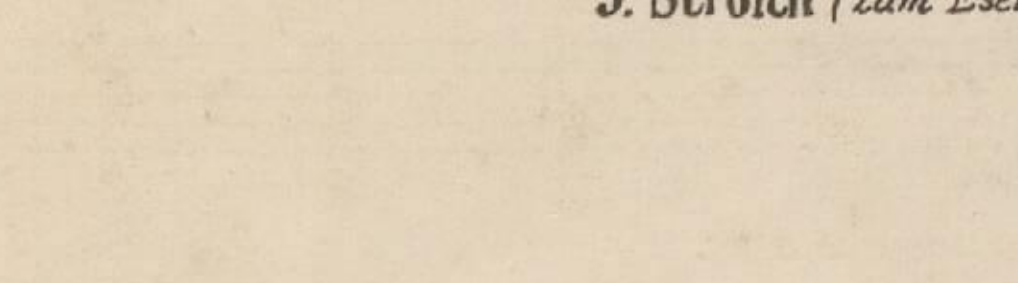
ppp 

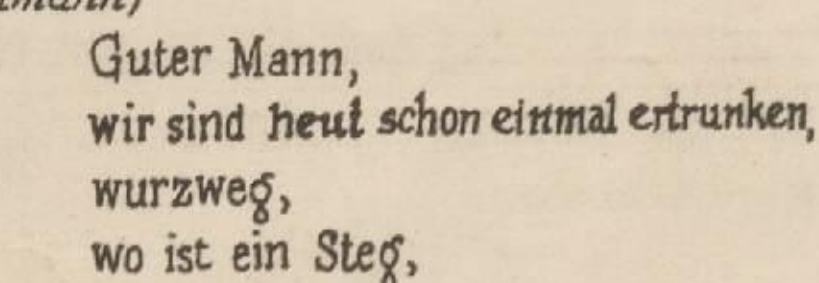
pp 

ppp 

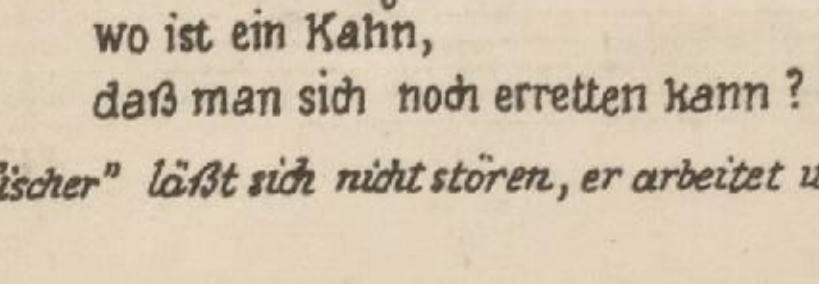
pp 

ppp 

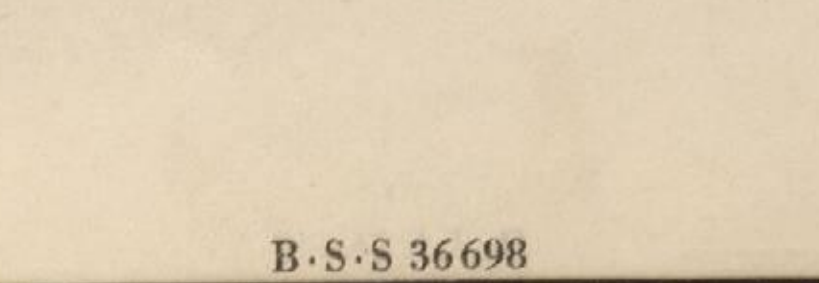
pp 

ppp 

pp 

ppp 

pp 

ppp 

pp 

ppp 

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

pp

ppp

8. Szene

Der König, wie zur Jagd gekleidet, tritt gefolgt vom Kerkermeister rasch auf, er erblickt den „Fischer“.

KM + KÖ" hing in Hütte.
Der König: zum Kerkermeister *38*

Frag diesen Mann,
was er da schafft!

*3 Hirsche fallen gar frank und
hoffen.*

Der Kerkermeister:

zum Eselmann

Was treibst du da,
was schaffst du da mit deinem Netz,
du willst wohl gar die Straße fegen?

*mußt
KM, kommt durch Fregge ferner*

Der Eselmann: ohne seine Arbeit zu unterbrechen

Ich fische, fische,
muß hier fischen.

Der Kerkermeister:

Du fischst?
So, so du fischst,
und just grad auf dem Marktplatz,
auf dem Land,
am trocknen Land
da willst du fischen.

Erster Strolch: schnell einwerfend

Fischefangen, Vogelstellen,
verdarb schon manchen Junggesellen.

Der Eselmann: unbeirrt

Ich fische, fische,
muß hier fischen.

Der Kerkermeister:

Bist hintsinnig, oder bist verrückt,
hirnwütig gar,

Erster Strolch: er ist verrückt!

Zweiter Strolch: schnell einwerfend, zum „Fischer“

Halt an den Wind,
spuck übern Weg,
auf daß dir was ins Netz gerät.

Der Kerkermeister:

So hör,
der König will es wissen,

Dritter Strolch: schnell dazwischen

Just wenn man's am wenigsten denkt,
liegt der Fisch in der Reusen.

Der Kerkermeister:

ihm muß du Antwort stehn und Red.

kl. mag. saft. links

Der Eselmann: bei der Arbeit innehaltend

Der König selber?

Was der König?

kommt links herge

Ja, wenn's der König wissen will,

dem König will ich nimmer was verhehlen.

dem König will ich alles gern erzählen.

der König ist der Mann, der es versteht:

geheimnisvoll

„Die Welt hat längst sich umgedreht —

Maulesel kriegen jetzt die Jungen,

und ist mal solch ein Wurf gelungen,

was sollt ich auf dem Land nit fischen,

ist's auch kein Fisch,

so werd ich schon ein ander Vieh erwischen.“

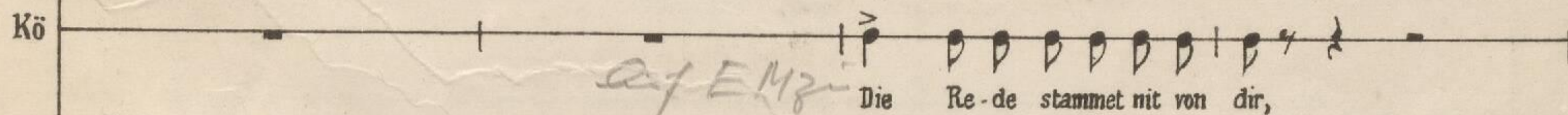
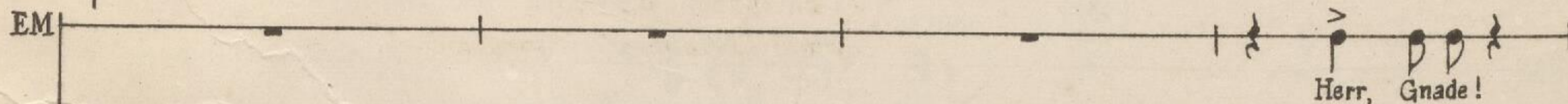
Der König in aufflammender Wut, völlig unbeherrscht, springt vor, packt den Eselmann am Kragen und wirft ihn sich vor die Füße, wo dieser, halbtot vor Schreck, liegen bleibt.

Sehr schnell und heftig

$\frac{4}{4}$ $\text{♩} = 192$

string.

a tempo $\text{♩} = 192$

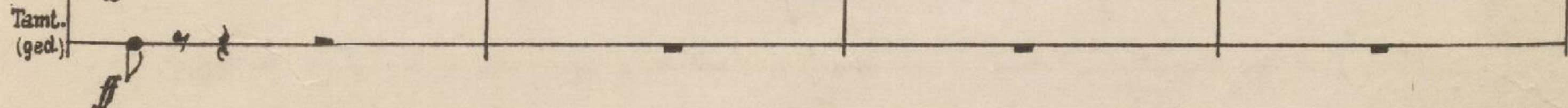
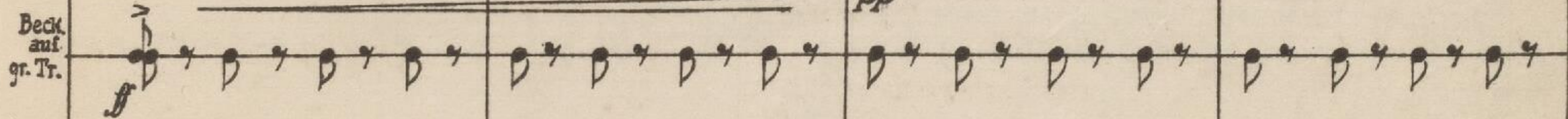
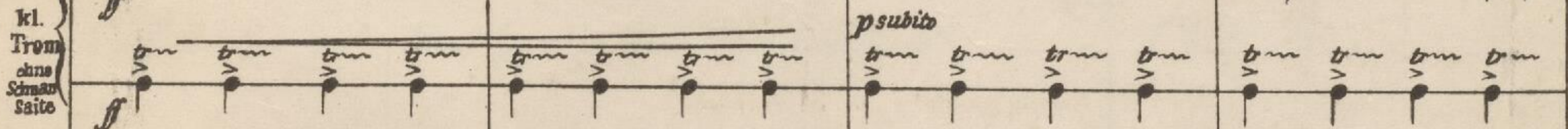
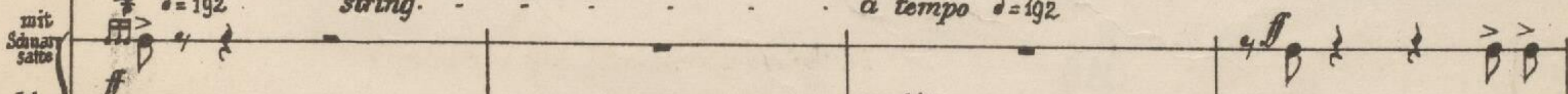


Sehr schnell und heftig

$\frac{4}{4}$ $\text{♩} = 192$

string.

a tempo $\text{♩} = 192$



EM

Kö

Kerl, ge - ste - he mir, da dein Ver - stand, du dummer Hund, zu klein, daß darin dieser Spruchentstand, so

m. Sch.

kl. Tr.

o. Sch.

Pk.

gr.Tr.

EM

131

Herr, Gnade! Ich

Kö

sag ich dir: 's war ei - ne Frau! Schuft, ich weiß es doch ge - nau!

m. Sch.

kl. Tr.

o. Sch.

Pk.

gr.Tr.

EM $\frac{3}{4}$ $\frac{4}{4}$

kannt sie nit!

Kö $\frac{3}{4}$ $\frac{4}{4}$

Sie sprach mit dir, sie gab dir auch die Wei-sung hier,

in. Sch. $\frac{3}{4}$ $\frac{4}{4}$

kl. Tr.

o. Sch.

Pk.

gr. Tr.

frei

EM $\frac{3}{4}$

Kö

sie lehrt dir die-ses ganze Spiel. So a-ber kommt ihr bei - de nit zum Ziel!

(schreiend)

frei $\frac{3}{4}$

in. Sch.

kl. Tr.

o. Sch.

Pk.

gr. Tr.

112

132

etwas breiter

EM

a tempo

Herr, ich ver-steh mit dei-ne

Kö

So

sind sie

al-le,

so

macht's je-de!

132

etwas breiter

m. Sch.

kl. Tr.

o. Sch.

Pk

gr.Tr.

a tempo

EM

Re-de -

(zum Kerker-

meister)

Kein

Kö

Das

hast du Kerl

auch gar nit nötig, in

was war sie

dir sonst er-bö-tig?

m. Sch.

kl. Tr.

o. Sch.

Pk

gr.Tr.

Langsam

133

113

(der Kerkermeister packt den Eselmann und führt ihn weg)

EM Wort ver-steh ich, was er sagt!

Kö (schnell ab)
Schmeißt ihn in Turm!

die 3 Strolche (Die Strolche sehen ihm höhnisch nach)
(alle mit hoher Stimme) *p* Dem wird der Kopf *rit.* bloß ab-ge-hackt!

m. Sch. *tr.*

kl. Tr. *pp*

o. Sch. *c.p.*

Pk.

gr. Tr. *fff*

Tam-tam (gedämpft)

und verdrücken sich rasch)

a tempo

Sehr rasch

m. *ff*

kl. Tr. *ff*

o. *ff*

Pk. *ff*

Bck. auf gr. Tr. *ff*

9. Szene

Auf der Hauptbühne wird Tisch und Ruhelager des Königs (wie in der 3. Szene) sichtbar. Rechts seitlich steht eine große Bauerntruhe. Der König tritt wütend auf (links), gefolgt vom Kerkermeister; von der andern Seite die Kluge, eine große Suppenschüssel tragend.

21

Sehr heftig und wild *ff* *trp. Ratsche Bck.* *Pos.* *String.* *klänge am nachh. mit Hüllw.*

ff *tutti* *Hr.*

Der König *frei* *c.p.*

Kö *So* *al-so, so,* *so wars ge-*

Str. ff

Kö *meint!* *Spielst* *ge-gen mich* *und bist mir feind,*

tutti *ff*

ff

Kö mit Hin - ter - list und Dop - pel - red', mit

Fg.
Kfg.
Pos. Tb.
Kb.

Kö Hin - ter - list — und Dop - pel - red' wollst tref - fen mich,

Hlz.
Klav. ff
Xyl.

Kö hast drauf ge - lau - ert und ge - späht, hast drauf ge - lau - - ert und ge -

Kö späht, — doch Man - - nes - art und Wei - ber -

Kö tück, — das hält zu - sam - men nur ein

gva
Klav. Fl. Ob. Kl.
ff martell.

Kö Stück, — das hält, das hält, das

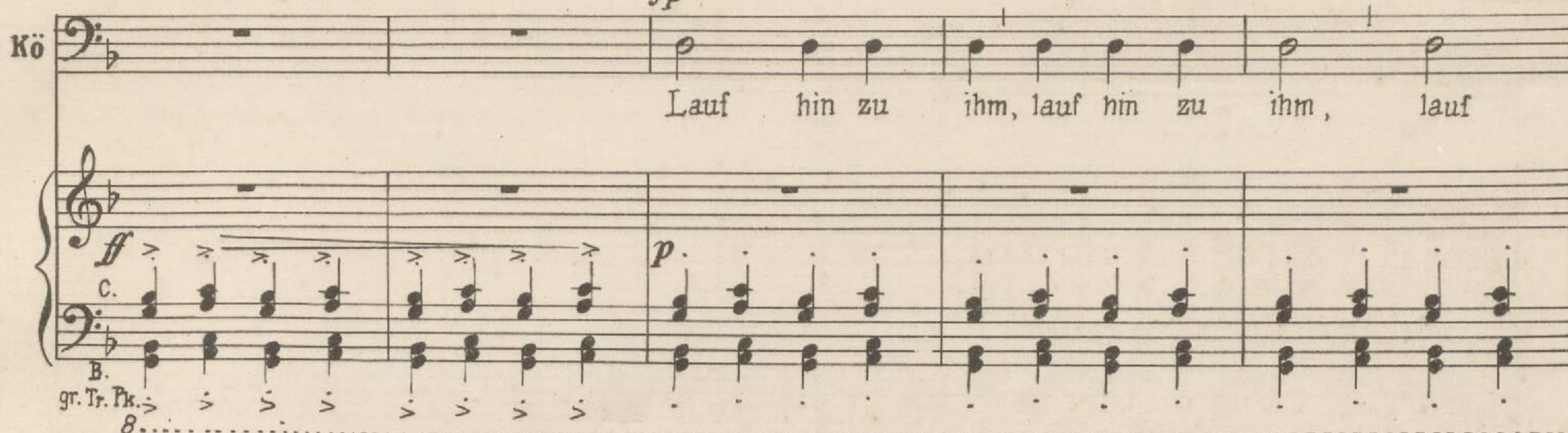
gva
ff
Pos.

Kö *string.* — — — — — frei *p* hält zu - sam - men, hält zu - sam - men, das — — — — — hält zu - sam - men nur ein Stück.

Vi. an der Hoff.
Tutti *ff*
c.p.

♩ = 120

*ganz leicht fester halbe Note**fp*

Kö 

139

Kö 

Kö 

140

Kö 

Kö

E - sels-trott, zu al - ler Spott, im E - sels - tritt, zu al - ler Spott,

sf

8

Kö

p (aber immer sehr scharf)

kannst al - ler - or - ten, kannst - al - ler - or - ten, kannst

subito pp

8

(141)

Kö

al - ler - or - ten dich mit ihm er - get - zen,

f

8

Kö

wirst ihm das Fül - len, wirst

ff *pp*

8

Kö ihm das Füllen bald, wirst ihm das Fül - len bald er - set -

8va bassa

Kö zen.

8va bassa

8va

16 *d=132* *Kl. Fl.* *Klav.* *Trp.* *tutti* *string.* *Schl. Hr.* *Pos.*

Kö *frei* *(in maßloser Wut, zum Kerkermeister)* Bring — dieses Weib vor mei - ne

16

(Im augenblicklichen Schreck lässt sich die Kluge
auf die hinter ihr stehende Truhe fallen ;

viel langsamer

sie bleibt dort, immer die Schlüssel
in Händen haltend, regungslos
sitzen, den König unentwegt an-
blickend)

(gesprochen)

Kö Tür, die Truhen auch, die Truhen da, die schenk ich ihr,

c.p.

gr.Tr. 8...

144

(p) und das, woran ihr Herz am mei - sten hängt, (gespr.) das pack sie drein,

c.p.

frei
a tempo

f das sei zum Ab - schied ihr ge - schenkt!

Becken

ff

Presto $\text{♩} = 144$

gva

ff tutti

gva

3 (145) **2**

Hlz. Klav.

Bck.

Kö. trinkt.

gva

3

2 *gva*

(146)

16 *string.*

ff

frei (Sprechton) **ff**

(Der König wirft sich in den Sessel)

137

Kö

16

ge - - schenkt.

ff

un poco pesante

Str. Hr. Fg.

Trp.

Pos.

Klav.

ff

PK.

+gr.Tr.

(Die Kluge erhebt sich; auf einen leisen Wink von ihr ist der Kerkermeister verschwunden)

frei (♩ = 64)

147

lunga *(ebenso freundlich und bescheiden, wie bestimmt)*

d.Kl. *Laß mich die Ta-fel dir be-rei-ten,*

Klav. *pp*

gr. Tr.

C.B. pizz.

(Der König würdigt sie keiner Antwort und keines Blickes mehr)

d.Kl. *ich hab das Es-sen dir ge-bracht, dann will ich*

148

Sehr ruhig, fließend
(♩ = 72)

dolciss.

d.Kl. *gehn-und wünsch dir ei-ne gu-te Nacht.*

Kl. Hrf. *pp*

Hr. ged.

Hrf.

C. Hrf. B.

B3kl.

(Die Kluge bereitet mit Sorgfalt die Tafel)

pp

149

un poco rit.

ppp

und zündet die Kerzen an) *lunghe.*

Fl.
Kl.
2 Solobratsch.
Hrf.

2 Hr.ged.

150

frei

*(vorsichtig)
parlando*

(Auf die Anspielung (Fisch), die sehr deutlich, aber diskret gebracht werden muß, reagiert der König nur mit einem Augenblitz)

d.Kl.

Willst du den Fisch nicht kosten, er ist mir wohl ge-ra-ten, mit selten Würzlin und mit Kräuten tät ich ihn

(Nach einer Spannungspause ergreift die Kluge Weinkrug und Becher)

4/4 ♩ = 54

sorglich zu-be-rei-ten, und so hab ich ihn dir ge-bra-ten. *Haukt aus dem Krug Die Wein in dem Krug.*

c.p.

Fl.Kl.
Klav. f
Gg.
Glsp.
Trp.

124

d.Kl

Sonne reifts, die Hand, die bricht, der Fuß, der Fuß, der hats ge- tre - ten, ge - tre - ten, ge-

6 Br. ob.
Hr.
Hr.
1 Pos.

fp

Pk. C.
Kfg. B.
p

f

sp

p

Pk. C. B.
pp

d.kl. *p dolce* (151)
 tre - ten, helps dir zu gu-tem Le - ben, helps dir zu gu-tem Le - ben,
 Es-Kl. *pp*
 Bßkl.

Handwritten musical score for the song "Hilfs dir zu gutem Leben!". The score is written on three staves: a vocal line (soprano) and two piano accompaniment staves (treble and bass). The tempo is marked "Allegretto" and the time signature is 4/4. The key signature has one flat (B-flat). The lyrics are "hilfs dir zu gutem Leben!". The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like "pp" (pianissimo). There are also handwritten annotations in the right margin, including "keine feste zum Rufe". The page number "152" is circled at the bottom.

fließend

(sie nimmt eine Büchse mit Schlafmohn...)

bewegter (♩ = 112) (wie heimlich)

3 ... und schüttet davon in den Becher)

d. Kl.

Orgel (hinter der Szene)

pp Ped.

Klav. 8 Gg. Flag.

8

pp Xyl.

kl. Fl. c. p.

Hrf.

ppp

Bskl. Hrf.

Solo-Cello Trp. m. D.

fill in bar 125
Amor Hofmänner

4/4 ♩ = 60 *a tempo* (♩ = 112) 3/4

d.Kl. drin_ liegen viel tausend Kör- ne - lein.

Orgel *pp*

c.p. *pp*

(153)

4/4 ♩ = 60 (mit dem Becher in der Hand)

d.Kl.

Orgel

grva

kl. Fl.

pp

Trp.
m. D.

(etwas vorangehen)
(immer sehr suggestiv)

2/4 *pp* 4/4 *a tempo*

d.Kl. *Ein Gast kommt un-ge-la-den an,*

Orgel *pp* *Ped.*

klav. martell. *3Gg. Flag.* *pp*

Hrf. und SoloBr. *c.p.*

Klav. Bskl. B. *pp*

2/2

d.Kl. *p* *pp*

setzt sich am Tische o - ben - an,

Orgel *pp*

pp martell.

pp 8

4/4

(154)

dolciss.

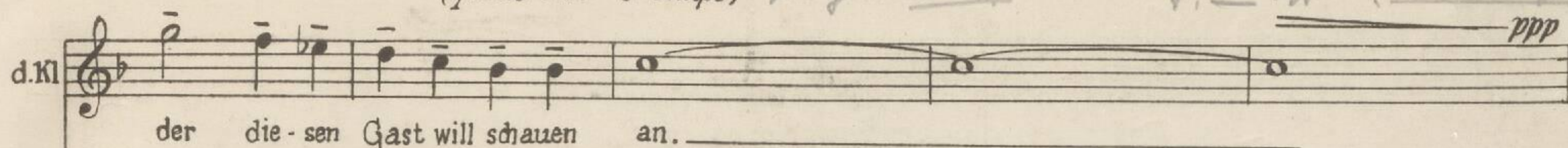
d.Kl. die Au - gen hab er zu - ge - tan,

Orgel *pp*

pp

pp 8

Ke.
(quasi rit. a tempo) *knigsten kö. dank auf, kö. Wirt, umher f. ab.*



gr. Tr.
Tamtam
Klav.
Hrf.
B.

pp (155)

kluge geht links an den Tisch

(Die Kluge stellt den Becher vor dem König auf den Tisch)

kö. nimmt ihn und trinkt ihn auf.

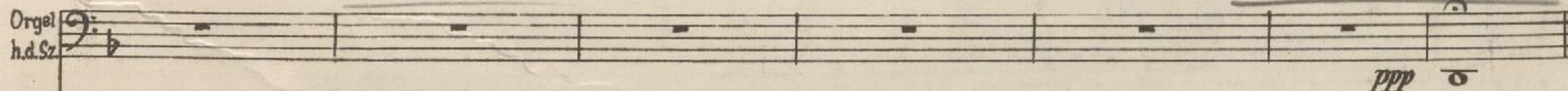


$\frac{3}{4}$

(Der König trinkt)

$\frac{4}{4}$

.... und fällt in Schlaf)



Die Kluge löscht die Herzen und setzt sich zu Häupten des Königs

frei (fließend)

156

6 (♩ = 56)

dolciss.

d.Kl.

Schu - schuhu, schu schuhu, schu-schuhu, schuschuhu, schuschuhu, schuschuhu, schu-schuhu, schu schu —

d.Kl.

α tempo ♩ = 56

frei
(quasi parl.)

157

es fal-len dem Kö-nig die Au-gen zu,

gva
Xyl.
Klav.

Solo Str.
ppp

ppp

d.Kl.

frei

Schu - schuhu, schu schuhu, schu - schuhu schuschuhu schu - schuhu schu schuhu schu - schuhu schu schu —

d.Kl.

(quasi parl.)

158

es fal-len dem Kö-nig die Au-gen zu.

gva

ppp

ppp

(etwas langsamer
beginnen)

129

(immer sehr suggestiv, —
wie erzählend)

rit.

d.Kl.

Kam ei- ner ge- gan- gen, du kamst ihm nit sehn, er hält dich um- fangen, die

Klav. Pk.
SoloCello pizz.
SoloBaß
pizz.
ppp

c.p.

a tempo ♩ = 56

(159)

d.Kl.

Sinn dir ver- gehn. Der König will zürnen, der König will streiten, schu- schuhu schu schu, er läßt es nit zu; der

Hrf. > SoloStr.
Schlgw. p
ppp

sempre pp

d.Kl.

König will zürnen, der König will streiten, schu- schu- hu, schu schu, er läßt es nit zu, er will es nit leiden, nit

noch etwas ruhiger

(160)

d.Kl.

lei- den, nit leiden, er nimmt ihm die Kro- ne, den Man- tel, den Stab, er nimmt ihm die Kro- ne, den

Hrf. + Str.
pp klingen lassen.
Klav. + Str.

d.Kl. Man-tel, den Stab und beugt sich ganz tief, und beugt sich ganz tief zu dem Schlafmann herab, ganz tief, — ganz

d.Kl. tief, — ganz tief zu dem Schlafmann, dem Schlafmann, dem Schlafmann her - ab.

rit. *a tempo*

ppp c.p. *ppp*

(161) frei
dolciss.

Schu

d.Kl. schuhu, schuschuhu, schu-schuhu, schuschuhu, schu - schuhu, schu-schuhu, schu-schuhu, schu-schu

gva

Xyl.
Klav.

Solo-
Str. *ppp*

(quasi parl.)

d.Kl. es fallen dem Kö-nig die Au-gen zu. Der

pp

Gg. ppp

ganz ruhig ($\text{♩} = 48$)

d.Kl. Kai-ser, der Kö-nig, der Bau-er, das Kind, im Schlaf-land, im Traum-land ein-fäl-tig sie sind. Schu-

ppp klingen lassen

163

rit. - - - a tempo

d.Kl. schu, — schu-schu, — schu-schu-hu, schu-schu-hu, schu-schuhu, schuschuhu, schu-schu.

c.p.

pp possibile

ppp

164

(Dunkel)

d.Kl.

22

7. + 3. Orf. spielen dunkel, was auch sein mag!

23

10. Szene

Auf der Vorbühne sitzen der erste und der dritte Strolch heimlich beieinander, sie schneiden ein dickes Pelzkleid auf und schälen die eingnähten Dukaten heraus.

Der zweite Strolch springt aus dem Dunkel plötzlich von hinten her.

offenbar aufeinander. 3. 2. 1. fallen - f. f. f.
Zweiter Strolch: Hab ich euch endlich,
 hab ich euch erwischt!

Die zwei anderen fahren erschreckt auseinander

Dritter Strolch: Du Schuft,

Erster Strolch: was hast du uns erschreckt!

Der zweite zeigt einen großen Geldbeutel

Zweiter Strolch: Da schaut mal her,
 den Beutel hab ich grad geschnappt:
 sind funkelnagelneue Taler drin,
 wers raten kann
 wie viel es sind,
 dem schenk ich alle zwölf.

Erster Strolch: sich dumm stellend
 sind „sieben?“

Zweiter Strolch: trocken
 Nein!

Dritter Strolch: unbeteiligt
 sind „acht?“

Zweiter Strolch: Nein!

Erster Strolch: den Finger an der Nase, tiefsinnig
 Ein Dutzend?

Zweiter Strolch: aufspringend
 Ha, das hat der Teufel selber dir ins Ohr gesagt!

finken - f. f. f. Sie lachen zusammen und machen sich weiter gemeinsam am Pelzkleid zu schaffen.

Erster Strolch: aufgreifend
 Der Fischer, unser Fischer
 der ist reingefallen,

Zweiter Strolch: der Esel, konnt es sich im Vorhinein ausmalen,
 sucht Händel, stellt den König gar zur Rede.

Dritter Strolch: Ja, könnte da so jeder oder jede
 grad tun und sagen, was ihm so beliebt,

Erster Strolch: das wär ein schönes Land, wo's sowas gibt!

Zweiter Strolch: Die guten Zeiten, fürcht ich, sind vorbei,
im Haus drin gabs schon viel Geschrei.

Erster Strolch: Beim König?

Zweiter Strolch: Ja beim König.

Erster Strolch: Hat er Krach mit seiner Frau?
Ist sie am Ende doch zu schlau?

Dritter Strolch: Frau hin, Frau her,
wenn sie ihm nimmer paßt,
schmeißt er sie raus,
er selber aber rast,
er rast dann, wie er es immer macht
durchs ganze Haus,
und wen er trifft, wer ihm entgegentritt,
der ist schnell mit dem Leben quitt.

Auf der Hauptbühne wird die große Truhe vorbeigetragen, ein stiller nächtlicher Zug, *Trummel*
dem die Kluge, ganz verschleiert, folgt. *4 Pagen tragen von links die Truhe nach rechts.*

Zweiter Strolch: Pst, pst,
da schau, da tragens schon wieder einen Toten. *will mich auf, S. folle ich zurück.*

Dritter Strolch: Geh weg, verbrenn dir nicht die Pfoten. *1, 2, 3.*
Was geht's dich an, was in der Kisten ist,
sei froh, wenn du's nit selber bist.

Erster Strolch: 's wird schon ein Raub- und Diebsgut sein,
ich glaub, es stinkt,
die Luft ist da nicht rein. — *24* *gibt sich zurück und geht ab.*
Alle drei Strolche verschwinden rasch in eine Bodenluke. *Trummel*

11. Szene

Der Kerkermeister:

zum Eselmann, den er aus dem Kerker holt
Komm da heraus, der König läßt dich frei,
dein Füllen sollst du haben, und den Sack voll Geld dabei.

Der Eselmann: Was soll ich haben?

Der Kerkermeister:

Deinen Esel und dies Geld!

Der Eselmann: Ja gibt's denn sowas auf der Welt!?

Der Kerkermeister:

's gibt nichts, was diesem König nicht schon eingefallen.

Der Eselmann: Ich glaub die fremde Frau steht hinter allem. *geht auf.*

Der Kerkermeister:

Zieh los und frag nit weiter dumm,
sonst geht die Sache doch noch krumm,
wer weiß, was jetzt der König wieder sinnt. *hier links ab.*

Der Eselmann: Das war die Frau!

Der Kerkermeister:

Was der da spinnt!
Halt's Maul, sonst tritt dir einer drauf!

Der Eselmann: plötzlich mit dem Finger an der Stirn
Ein Licht geht mir da drinnen auf!

Der Kerkermeister:

Fahr ab, sonst blasts dir einer aus,
schau dich nit um und trab nach Haus.
ab

Der Eselmann: geht an die Rampe vor, dämlich grinsend, ad-spectatores
Ja, ja, das hab ich mir doch gleich gedacht,
der König hat sich mit mir einen Spaß gemacht.
Er läuft vergnügt ab *links ab.*

12. Szene

Auf der Hinterbühne ein blühender Baum in hellem Morgenlicht; davor die geöffnete Truhe, in der der König friedlich schläft; ihm zur Seite, nun wieder ganz einfach gekleidet, sitzt, wie seinen Schlaf betreuend, die Kluge.

*2. Häng. öffnen am Anfang, König in der Truhe liegen
nicht rechte Ecke. 2. Häng. fachen für links und rechts.
Häng. in geöffneten haben, König ist und gehen zu den linken Häng.*

$\frac{2}{p}$ $\text{♩} = 60$ **molto rubato**
p ma sempre molto espr.

Solo Bratsche
Trp. m.D.

Hrf.
Br.
C. pizz.
B.

Öffnen der 2. Akkord.

immer sehr frei –
etwas vorangehen

(165)

un poco rit.

al tempo

f Vi

meno f

166 *pp dolciss.*

Der König lächelt im Traum *molto grazioso, cantando*

4/4 ♩ = 120

pp Hr. Solo Celli Kl. *pizz* B. arco

167 *gva* *poco f* kl. Fl.

etwas fließender

4/4 *gva* kl. Fl.

pp Trp. m. D. *pp* Klav. Ph. Tb. Kfg.

168

f dolce *meno f* *espr.*

Br. tutti
Trp. o. D.

meno (169) *f con gran espr.* *p sub. dolce*

(170) *pp* *ppp*

molto grazioso, cantando

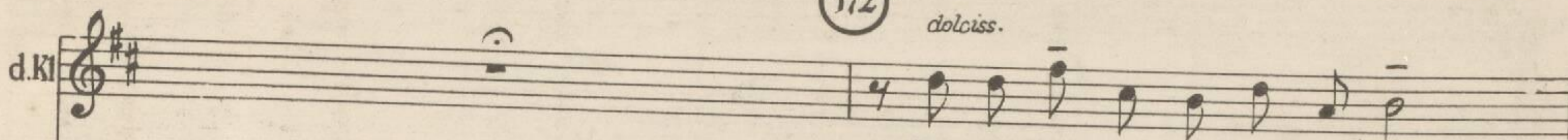
$\frac{4}{4}$ ♩ = 120 (Der König lächelt im Traum)

poco f (171)

pp *lunga*

172

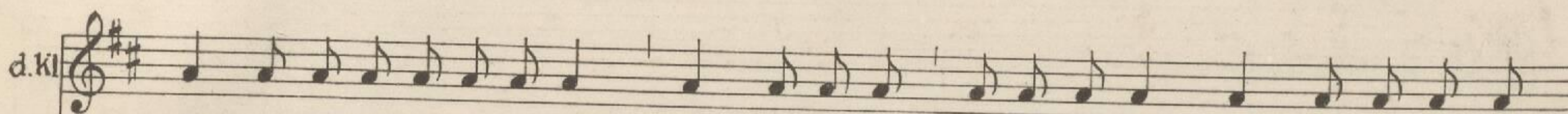
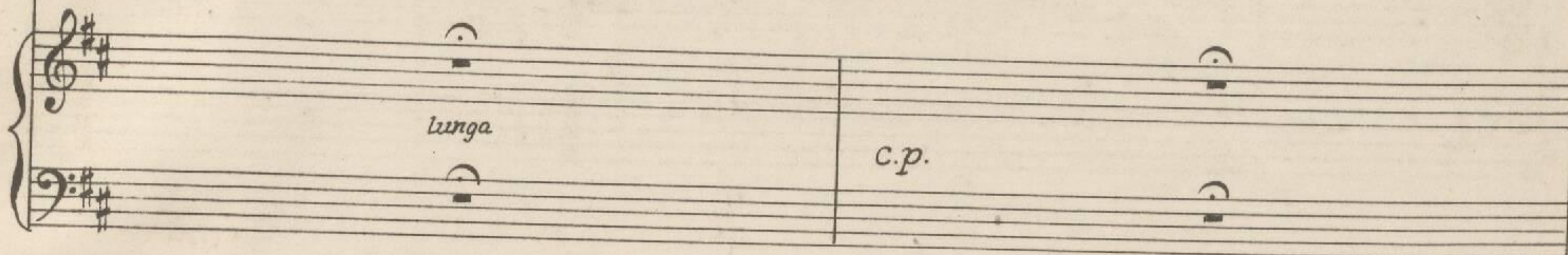
dolciss.



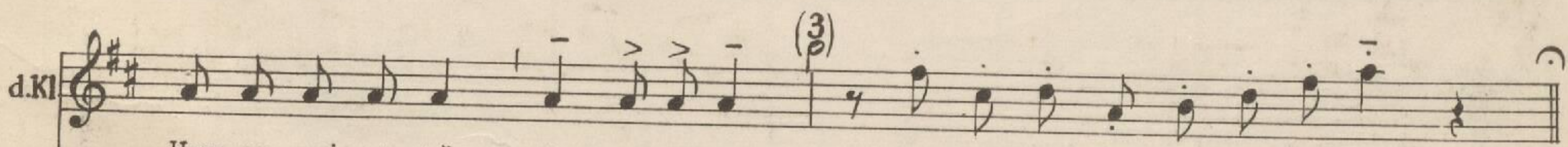
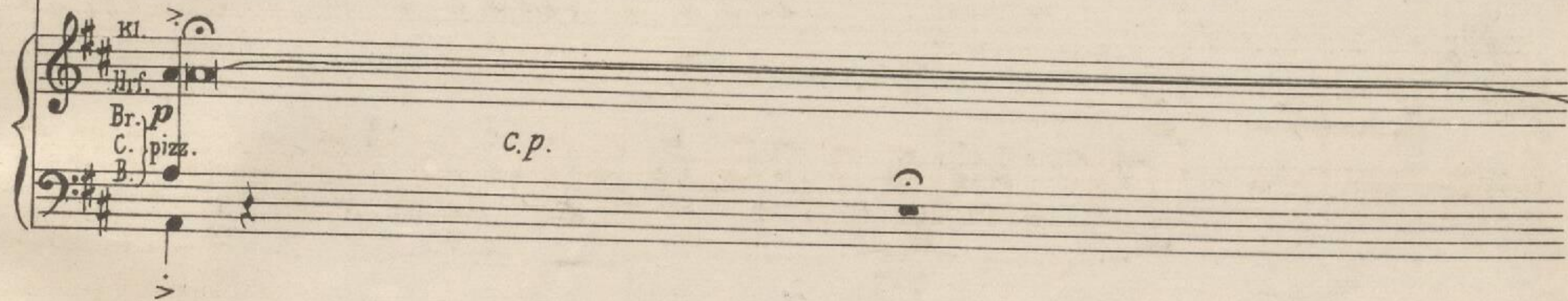
Es war dein Wunsch, mein lie - ber Mann :

Der König (*erwachend, sich erstaunt umblickend*)

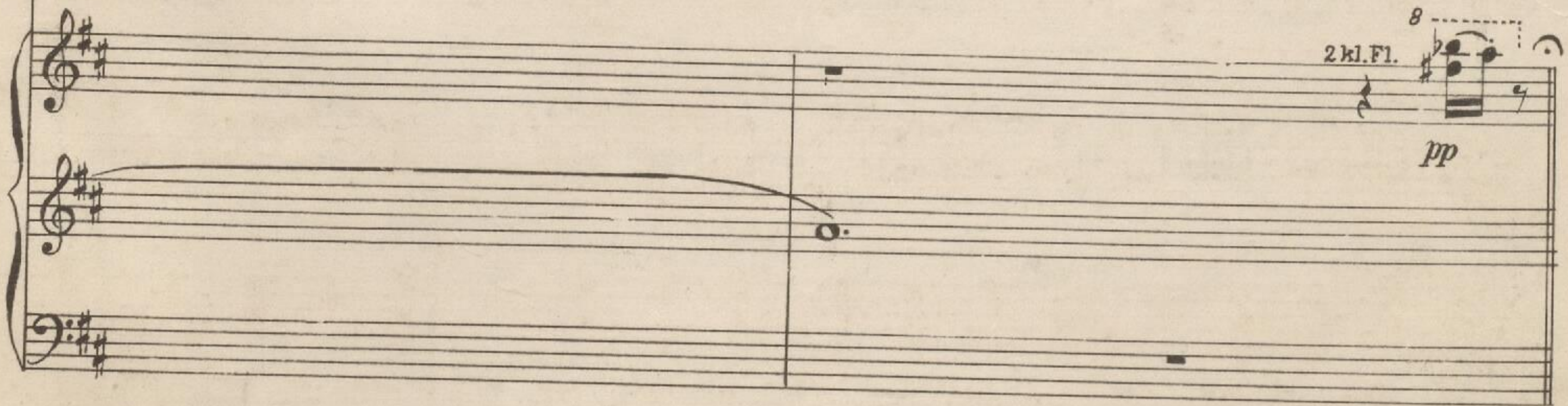
(*gespr.*) Was ist, wo bin ich, wer hat das getan ?



„Bring die-ses Weib vor meine Tür, die Tru-her auch, die schenke ich ihr, und das, wo-ran ihr



Herz am mei - sten hängt, das pack sie drein, das sei zum Ab - schied ihr ge-schenkt."



d.Kl. *pp* Sag — das nicht! Ver -

Kö Du bist die Klu - ge, bist die Klüg - ste ...

p-f

d.Kl. *(lächelnd)* stel - lung wars, ich hab mich nur ver - stellt. Klug - sein,

(173) *pp!*

d.Kl. klug sein, klug - sein und lie - ben kann kein Mensch

veloce *α tempo* *(fast tonlos)*

d.Kl. auf die - ser Welt, kein Mensch auf die - ser

(Der König und die Kluge,
beide bleiben lächelnd Blick in Blick)

139

un poco string.

4/4 = 60
d.Kl.
Welt.

16...

kommt auf in andern zu ... Umarmung.

ff *tutti*

174

molto rit. a tempo pesante

(Im dunklen Vordergrund kommt der Bauer mit einer Laterne und sieht den König und die Kluge)

pp

Der Bauer (gespr.) *frei*

von rechts

a tempo ma sempre pochiss. pesante

Am End hat sie den Stößel doch ge- fun- den!

16

*B. geht zum Nachbarn
zieht links in rasch Gänge
zu.*

pp *tutti*

*a tempo**(wie ein Hahnenschrei)*

3 Trp. m.D. *hinter d. Szene* *un poco rit.* *(sehr weit entfernt)*

Trommeln *hinter d. Szene* *(weit entfernt)*

16

Saner kommt in die Hütte.

Der Bauer *(gesprochen)*
(ad spectatores)

Und das ist die Geschichte von der klugen Frau!

(Der Bauer bläst die Laterne aus — Dunkel)

30

Sehr ruhig

verklingend

3 Trp. m.D. *h.d.Sz.*

Tr. *h.d.Sz.*

c.p.

Hlz. Gg. Br.

Trp. Klav.

ppp

Hr. Pos.

ppp

Hrf. Pksolo

C. Fg. B. Kfg.

ppp

Ende

